112. Sonnabend den 15. Mai 1858. 112.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Direktor des Athenäums in Luxemburg, Professor Müller, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Ersel zu Neuhaus, im Kreise Sagan, dem ersten Gendarmerie-Wachtmeister Teicke zu Flatow, den Gendarmen Behrendt zu Pr. Holland und Luckenbach zu Lappienen, im Kreise Niederung, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schuhmachermeister Melchior Schmid zu Hechingen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; die Regierungsassessoren Meyerhof bei der Generalkommission zu Münster, Seubert bei der Generalkommission zu Stendal und Ungewitter bei der Regierung zu Königsberg zu Regierungsräthen zu ernennen; so wie dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Guericke zu Landsberg a. W. den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Rosbach zu Trier ist zum Kreisphysikus des Stadtkreises Trier ernannt; die Berufung des ordentlichen Lehrers Hermann Domke von der Realschule in Posen an die höhere Bürgerschule zum Heiligen Geist in Breslau genehmigt; der Schulamtskandidat Theodor Bader als ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Schleusingen; und der Schulamtskandidat Dr. H. O. Hoffmann als ordentlicher Lehrer am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. angestellt; so wie der Seminarlehrer Gottlob Schurig in Münsterberg als zweiter Lehrer an das evangelische Schullehrerseminar in Barby versetzt worden.

Angekommen: Se. Exz. der Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz, von Breslau.

Abgereist: Der Fürst von Hatzfeldt, nach Trachenberg.

Das 20. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 4873 das Gesetz, betr. die Gebühren und Kosten des Verfahrens bei Theilungen und bei gerichtlichen Verkäufen von Immobilien im Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Köln, vom 3. Mai 1858; und unter Nr. 4874 die Bekanntmachung der zwischen den Zollvereinsstaaten und Großbritannien in Betreff der Handelsverhältnisse zu den Vereinigten Staaten der Jonischen Inseln am 11. November 1857 vereinbarten Deklaration, vom 4. Mai 1858.

Berlin, den 15. Mai 1858.

Debits-Komptoir der Gesetz-Sammlung.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Donnerstag, 13. Mai Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erwiderte Baillie auf eine desfallsige Interpellation Wyld's, es sei unwahr, daß Lord Campbell auf Truppenverstärkung für Indien gedrungen habe. Disraeli theilte mit, daß selbst der Premier von Lord Ellenborough's Resignation nichts gewußt habe. Lord Ellenborough wollte nicht, daß seine Kollegen ihn zum Bleiben bewegen sollten. Cardwell wird morgen sein Tadelsvotum unverändert einbringen.

(Eingeg. 14. Mai, 4 Uhr Nachmittags.)

Wien, Freitag, 14. Mai. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß die Türken bei Grahowo total geschlagen sind und sämmtliche Geschütze verloren haben. Kaden Pascha ist geblieben. Die Montenegriner belagern Globuck.

Stuttgart, Freitag, 14. Mai. Das Rübenzuckersteuergesetz ist heute auch von der Ersten Kammer angenommen.

London, Freitag, 14. Mai Vormittags. Es sind Nachrichten aus Bombay vom 24. April eingetroffen, die nichts Entscheidendes melden. Die Insurgenten sammelten sich wieder bei Bareilly, Calpee, Futtipuhr und Benares und bedrohten auch Jhansi. Die Nepalesen zogen sich zur Beschützung ihrer eigenen Landesgrenze zurück. In Bombay war das Geschäft stiller, Geld knapp und der Bankdiskonto um 1 Prozent gestiegen.

Die heutige „Times“ sagt, indem sie den „Moniteur“-Artikel betreffs Montenegro's kritisirt, Oestreich werde schließlich doch thatsächlich den Konflikt zwischen der Pforte und Montenegro erledigen. Die Pforte werde aber trotz der englisch-französischen Vermittelung fortfahren, gegen Montenegro zu waffnen, bis durch Oestreich die Differenz gehoben sei.

(Eingeg. 15. Mai, 8 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 14. Mai. [Die Verwickelungen der Pforte mit Montenegro; Hr. v. Richthofen; Zollverein.] Vor Kurzem habe ich darauf hingewiesen, daß die montenegrinischen Wirren in einer zu innigen Verbindung mit den Macht- und Ordnungsverhältnissen des Orients ständen, als daß dieselben nicht nothgedrungen die Aufmerksamkeit der erneuten Pariser Konferenz in Anspruch nehmen sollten. Diese Vermuthung findet sich jetzt vollkommen bestätigt. In Bezug auf die vorliegende Streitfrage hat sich derselbe Antagonismus herausgebildet, wie in Betreff der Organisation der Donaufürstenthümer: Oestreich, halb und halb von England unterstützt, macht sich anscheinend zum Vorkämpfer für die Befestigung des türkischen Regiments, während Frankreich und Rußland dem kleinen christlichen Staate eine gewisse Selbständigkeit zu sichern bemüht sind. Die preußische Politik, obwohl im Allgemeinen den Interessen des christlichen Elements mit aller Wärme zugethan, wird zunächst wohl für eine Ausgleichung der Ansichten arbeiten, um unter dem gemeinsamen Protektorate der Großmächte eine Regelung und Besserung der Zustände im Orient herbeizuführen. Die von Frankreich beantragte gemeinsame Berathung der Angelegenheit wird gewiß bei der Mehrzahl der Konferenzmitglieder Anklang finden und dürfte endlich auch über den Widerspruch der Minorität den Sieg davon tragen. Indeß wird man möglicherweise die Opposition Oestreichs durch einige formelle Zugeständnisse zu beschwichtigen suchen. Da Oestreich, seitdem es mit dem Tuilerienhofe gespannt ist, die Kompetenz der Pariser Konferenz-Berathungen nach Möglichkeit zu beschränken sucht, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach die montenegrinische Angelegenheit zum Gegenstande einer Spezial-Unterhandlung gemacht werden, als deren Sitz die Diplomaten leicht Wien selbst wählen dürften. Oestreich erschiene dann mit dem Glanze einer schiedsrichterlichen Macht zwischen der Pforte und Montenegro, würde aber in seiner Entscheidung den Rathschlägen der europäischen Diplomatie Rechnung zu tragen haben. — Es gilt jetzt für gewiß, daß auch Herr v. Richthofen nach Paris gehen wird, um an den Berathungen über die Verfassung der Donaufürstenthümer mittelbaren Antheil zu nehmen. Man darf daher wohl annehmen, daß alle Mitglieder der ehemaligen Bukarester Kommission zur Zeit der Konferenz-Berathungen in Paris anwesend sein werden. — Man erfährt, daß die Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten binnen einiger Zeit zu einer Generalkonferenz zusammentreten werden. Es handelt sich, wie es scheint, darum, ein bestimmtes Programm in Betreff der von Oestreich gewünschten weiteren Annäherung der beiden Zollgebiete durch gemeinsamen Beschluß festzustellen.

☾ Berlin, 14. Mai. [Vom Hofe; Herzog von Montebello; Frühjahrsparaden.] Gestern Abend erschien der Prinz von Preußen, die Prinzessin Karl, der Prinz Albrecht Sohn und die übrigen hohen Herrschaften im Opernhause und wohnten der Aufführung des Ballets „die Willys oder Gisella“ bei, in welchem die russische Tänzerin Bagdanoff das ganze Haus entzückte und dafür auch mit Blumen überschüttet und 8 Mal gerufen wurde. Nach dem Schluß der Vorstellung begaben sich die hohen Personen in das Palais des Prinzen Karl und tranken daselbst mit der Frau Prinzessin den Thee. Heute Vormittag nahm der Prinz die gewöhnlichen Vorträge entgegen und versammelte darauf Mittags die sämmtlichen Kabinetsmitglieder zu einem Ministerrathe um sich. Das Konseil war von langer Dauer und sollen in demselben wichtige Gegenstände verhandelt und erledigt worden sein. Mit dem Prinzen Friedrich Karl soll es ganz gut in Potsdam gehen und seine Wiederherstellung in kürzester Zeit zu erwarten sein. Wie ich heute von einem Militär gehört, war der Prinz doch bei dem Sturze besinnungslos geworden, hatte sich aber bald wieder erholt und war nun in der zerrissenen Uniform nach dem Exerzierplatze geritten, wo er den Uebungen so lange beiwohnte, als er den Schmerz in der linken Hand, im linken Fuße ꝛc. ertragen konnte. Blutegel und Schröpfköpfe auf die schmerzhaften Theile gesetzt und ebenso auch kalte Umschläge sollen dem hohen Patienten sehr wohlgethan haben. Wie schon gemeldet, brachte der Prinz nach dem Unfalle von 11—12 Uhr Mittags in dem Empfangszimmer auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe zu, wo namentlich das verstauchte linke Handgelenk durch Umschläge gekühlt wurde. — Der neue französische Gesandte für Petersburg, Herzog von Montebello, der schon einige Tage in dem hiesigen Hotel der französischen Gesandtschaft erwartet wurde, ist jetzt mit seiner Gemahlin hier eingetroffen, dinirte heute bei dem Marquis de Moustier und will schon morgen früh nach Stettin abgehen, um von dort aus auf dem „Preußischen Adler“ sich nach Petersburg zu begeben. Auf demselben Postdampfschiffe hat auch der bekannte Wiener Komponist und Kapellmeister Strauß mit seiner Gesellschaft Plätze genommen. Strauß wird in Petersburg während der Sommermonate mit seiner Kapelle Konzerte veranstalten. — In der nächsten Woche haben die Truppen der hiesigen und Potsdamer Garnison vor dem Prinzen von Preußen Brigadevorstellung, weshalb sie auch jetzt zu Brigaden vereinigt auf ihren Exerzierplätzen die erforderlichen Evolutionen ausführen. In den letzten Tagen der nächsten Woche werden die Paraden abgehalten und zwar Freitag in Potsdam und Sonnabend in Berlin. Welcher Platz für die Berliner Garnison hierzu ausersehen ist, weiß man noch nicht, glaubt aber, daß sie unter den Linden stattfinden dürfte.

— [Aushebung.] Aus Elberfeld meldet die dortige Zeitung, daß bei der diesjährigen Aushebung aus den Altersklassen von 1836—38 von ungefähr 1300 Leuten nur 95, also etwa 7 Proz., einstellungsfähig befunden worden sind.

— [Jubiläum.] In Bielefeld feiert das Gymnasium am 15. Juli sein dreihundertjähriges Jubiläum.

— [Vegetation.] Es ist eine ganz außerordentliche Erscheinung, daß die Obstbäume in diesem Jahre wiederum in dem allerreichsten Blüthenschmucke dastehen, nachdem sie in dem vergangenen eine seit lange nicht dagewesene Obsternte geliefert haben. Denn ganz gewöhnlich ist es, und stellenweise mag es auch in diesem Jahre zutreffen, daß sich die Bäume nach einem so gesegneten Fruchtjahre ausruhen. Es ist demnach wieder alle Aussicht auf eine gute Obsternte vorhanden, und um so mehr, als in diesem Jahre noch die Möglichkeit da ist, daß diesmal auch die Pflaumenbäume die Stelle bezahlen, die sie einnehmen, nachdem seit einigen Jahren Pflaumenernten nicht gemacht sind. Das fruchtbare Wetter kommt bei der kühlen Luft besonders auch den Obstbäumen zu Statten, indem es die Ausbildung des Ungeziefers aufhält, das keine Macht mehr hat, wenn ihm, wie man sagt, die Blätter aus den Zähnen gewachsen sind. (Sp. Z.)

— [Die Verheerungen], die der Sturm am 4. d. in der Provinz Preußen angerichtet hat, sind nach den dortigen Blättern sehr erheblich. So wird aus Elbing geschrieben: Der Sturm hat weithin in der Umgegend vielfachen Schaden angerichtet. In den meisten Ortschaften, Gütern und Gehöften wurden Dächer abgedeckt, Gebäude beschädigt, mehrere fast ganz zerstört, Bäume und Zäune umgerissen ꝛc. In Pomehrendorf soll der Sturm ein vor wenigen Jahren neu gebautes Gebäude von seinem Fundament gerückt und mehrere Fuß weiter geschoben haben. Die benachbarten Waldungen haben bedeutend gelitten. Viele Bäume wurden mit der Wurzel ausgerissen, einzelne und selbst sehr starke wurden von den sich folgenden überaus heftigen Windstößen 10—15 Fuß über dem Boden scharf abgebrochen. — Und aus Marienburg wird gemeldet: Der zweitägige Sturm hat besonders in unseren Werdern großen Schaden verursacht; er war so stark, daß die Besitzer vieler Höfe dort sich genöthigt sahen, ihr Vieh aus den Ställen herauszutreiben, damit dasselbe durch den Umsturz der Ställe und Scheunen nicht gefährdet werde, und sind an vielen Orten Zäune, Ställe und kleinere Häuser umgestürzt oder wenigstens stark beschädigt worden. — Weit ärger mitgenommen vom Orkane sollen die Bludauschen, Capornschen und Warnickenschen Forsten sein, die den Seestürmen, weil näher liegend, bei weitem mehr ausgesetzt sind.

Oestreich. Wien, 13. Mai. [Einführung des Gregorianischen Kalenders; der Severinusverein.] Der „A. Z.“ wird aus Agram geschrieben: Der von Rußland ausgegangene Vorschlag zur Verbesserung des alten Julianischen Kalenders durch Einführung der Gregorianischen Zeitrechnung wurde von den zahlreichen griechischen Christen in den östreichischen südslavischen Provinzen lebhaft begrüßt. Die vielen Wirren und nachtheiligen Folgen, welche durch verschiedene Berechnung der Monatstage und zumal der Festtage entstehen, kann man sich denken, besonders da, wo gemischte Bevölkerungen zusammenleben. Der griechische Klerus ist auch voll Eifer für diese neue Einführung; nur würde man lieber sehen, daß der Gregorianische Kalender gleich entweder mit Beginn des künftigen Jahres oder mit Anfang des Jahres 1860 in Wirsamkeit trete, da dieser schnelle Uebergang vielmehr zur Ausgleichung der Differenzen beitragen würde, als die allmälige in der russischen Staatszeitung vorgeschlagene Aenderung, wonach man noch 40 Jahre auf die Verbesserung warten soll. Allgemein sehnt man sich auf eine solche Einführung in Oestreich, und vielleicht wird sich das Kultusministerium herbeilassen, durch eine Verordnung die ersehnte Gregorianische Zeitrechnung für die östreichischen Griechen ins Leben zu rufen. — Dem „Fr. Journ.“ wird von hier geschrieben: Der Severinusverein hat sich vor Kurzem an den Gemeinderath der Stadt Wien mit der Bitte gewendet, die Kosten der Prozession, welche auf seine Veranlassung jährlich am Leopoldstage sich von Wien nach Klosterneuburg bewegt, zu bestreiten. Der Verein hob den frommen Zweck, der damit verbunden ist, die historische Bedeutung dieser Prozession hervor und sprach die Ansicht aus, daß eigentlich der Gemeinderath selbst an die Spitze zu treten berufen sei. Im Gemeinderath machte nun dieses Ansinnen des Severinusvereins einen entschieden ungünstigen Eindruck; denn es ist bekannt, daß die Prozessionen des Severinusvereins am St. Leopoldstage schon wiederholt Gegenstand von argen Exzessen waren, daß die Mehrzahl der Leute, die sich daran betheiligten, häufig zum Schlusse derselben sich betranken und in unsauberem Zustande nach Wien zurückkehrten. Der Gemeinderath wies daher für seinen Theil das Verlangen des Severinusvereins zurück, und die Stimmen, welche sich im Schooße desselben dagegen aussprachen, unterwarfen den Severinusverein einer sehr scharfen Kritik.

— [Die italienische Angelegenheit.] Es hieß, Herr v. Hübner habe in Betreff der italienischen Angelegenheit vollkommen beruhigende Erklärungen des Pariser Hofes überbracht. Dies ist keineswegs wörtlich zu nehmen. Der richtige Sachverhalt ist der, daß der Gesandte in beruhigter Stimmung über Frankreichs Benehmen in der italienischen Frage hierher gekommen ist und einer gleichen Anschauung der Dinge in den Wiener Kreisen das Wort geredet hat. Diese subjektive Ueberzeugung Herrn v. Hübners ist aber nicht durchgedrungen, und konnte das auch nicht, indem von Seiten Frankreichs nichts geschehen ist, was auf ein Fallenlassen der alten Koketterie mit neuerungssüchtigen Italienern zu deuten wäre. Durch Worte und beruhigende Versicherungen kann der üble Eindruck vollzogener Thaten nicht gut gemacht werden: es bedarf eines offenen direkten Dementis, welches die Nichtigkeit aller italienischen Hoffnungen auf Frankreich ins Licht setzt. Wie es scheint, beabsichtigt nun das französische Kabinet, einen solchen Schritt, oder auch nur das Versprechen ihn zu thun, an gewisse Bedingungen zu knüpfen, deren Erfüllung beinahe unmöglich ist. In erster Reihe figuriren hier abermals die früheren Forderungen wegen einer strengeren Beaufsichtigung der Presse. Es sollen sogar in Frankfurt (!) derartige Forderungen gestellt worden sein, wie wenn man von Bundeswegen erreichen wollte, was durch Separatverhandlungen nicht zu erzielen war. (Schl. Z.)

Hannover, 12. Mai. [Das Staatsdienergesetz.] Die Zweite Kammer setzte in der Sitzung vom 10. d. die dritte Berathung des Staatsdienergesetzes fort. Zu prinzipiellen Erörterungen führte namentlich der §. 55 des Entwurfs, welcher diejenigen königlichen Diener mit der Strafe der Dienstentlassung bedroht, welche die verfassungsmäßige Entstehung und Rechtsgültigkeit der vom Könige in verfassungsmäßiger Form verkündigten Gesetze oder Verordnungen in Erkenntnissen,

Bescheiden, öffentlichen Erlassen oder bei sonstigen amtlichen Handlungen ihrer Beurtheilung unterziehen und bestreiten. In der zweiten Berathung hatte die Kammer diesem Paragraphen insofern eine mildere Fassung gegeben, als eventuell nur das Recht, aber nicht die Pflicht zur Entlassung für die Regierung substituirt wurde. Es gingen nun mehrfache Unteranträge ein, welche die ursprüngliche Fassung des Entwurfs aufrecht zu erhalten, andere, welche ihn den früheren Beschlüssen des Hauses entsprechend gefaßt, und endlich solche, welche den Paragraphen gänzlich zu streichen wünschten. Die Kammer nahm schließlich die in der zweiten Berathung gewählte Form mit der von dem Abgeordneten v. Erxleben eingebrachten Modifizirung an, daß es einer vorgängigen Warnung und Disziplinarstrafe auch bei Richtern nicht bedürfen solle; die Dienstentlassung wieder als Regelstrafe hinzustellen, aber die Erkennung einer geringeren Disziplinarstrafe ausnahmsweise, jedoch nur für den ersten Uebertretungsfall zuzulassen, wenn nach dem ganzen bisherigen Verhalten der königlichen Diener und nach allen eintretenden Umständen eine nicht beabsichtigte Nichtbeachtung der Vorschrift anzunehmen sein sollte. (N. H. Z.)

Sachsen. Leipzig, 12. Mai. [Die Sammlungen für Schleswig-Holstein.] Der Altonaer Hauptverein veröffentlicht unterm 21. April einen Bericht über die für die entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten, Offiziere rc. bei ihm aus Deutschland eingegangenen Gaben. Sie sind „weit über seine Erwartungen hinausgegangen", ein schönes Zeichen deutscher Treue und des innigsten Dankgefühls würdig. Es hat sich vom 1. April 1857 bis 1. April 1858 eine Einnahme von 43,843 Mark (17,537 Thlr.) ergeben, von denen nach den nöthig gewordenen Ausgaben ein Ueberschuß von 26,011 Mk. (10,034 Thlr.) blieb, der theils bei der Spar- und Leihkasse belegt, theils bei dem Bankier Warburg deponirt, theils als Baargehalt in der Kasse ist. Unterstützt wurden 78 Familien mit ungefähr 400 Familiengliedern. Der Bericht hebt hervor, daß von den eingeborenen schleswig-holsteinischen Offizieren sich nicht ein einziger einer Unterstützung Seitens des deutschen Bundestags zu erfreuen hat; eine solche trifft nur die Offiziere anderer deutscher Länder, welche zur Zeit des Krieges in die schleswig-holsteinische Armee getreten sind. Doch soll durch einen huldvollen Gnadenakt des Königs von Preußen etwa 20 eingeborenen schleswig-holsteinischen Offizieren aus dessen Privatschatulle eine jährliche Unterstützung bis auf Weiteres bewilligt worden sein, während wohl noch 30—40 andere Offiziere die Hülfe des Vereins in Anspruch nehmen müssen. Schließlich nimmt der Verein die fortwährende Hülfe der deutschen Bruderstämme in Anspruch. Denn es sind jährlich 12,000 Thlr. nöthig, um allen Familien (es haben sich wieder sieben neue Familien gemeldet, deren Ersparnisse aufgezehrt sind) hülfreiche Hand zu leisten. (D. A. Z.)

Leipzig, 13. Mai. [Dr. Wiener †.] Unsere Universität ist abermals von einem großen Verluste betroffen worden. Der als Gelehrter, Lehrer und als treuer Berather und Freund der studirenden Jugend in hoher Achtung und Liebe stehende Kirchenrath Dr. Wiener, Domherr und Ritter rc., ist, nachdem er längere Zeit gelitten, gestern früh entschlafen. (Dr. J.)

Hessen. Darmstadt, 10. Mai. [Spieß †.] Gestern starb hier nach längerem Brustleiden der großh. Oberstudienassessor Spieß, außerordentliches Mitglied der Oberstudiendirektion und ordentlicher Lehrer der Turnkunst am Gymnasium und der Realschule hierselbst. Spieß war eine Spezialität in seinem Fache, und als solche durch seine Schriften und sein persönliches Wirken weithin bekannt. Er wurde von Heinrich v. Gagern, als dieser 1848 Minister wurde, aus der Schweiz, wo er sich damals aufhielt, hierher berufen. Die von ihm eingerichtete Turnschule wurde öfter sowohl im Auftrage als privatim von Pädagogen und Freunden der Gymnastik aus den verschiedensten deutschen und auswärtigen Staaten besucht. (F. J.)

Nassau. Wiesbaden, 12. Mai. [Neuer Orden.] Das gestern erschienene Verordnungsblatt bringt folgende Allerhöchste Verfügung: „Wir Adolph, von Gottes Gnaden Herzog zu Nassau rc., haben Uns gnädigst bewogen gefunden, in Gemeinschaft mit Sr. Maj. dem König der Niederlande, Unserm vielgeliebten Herrn Vetter, nach Maaßgabe der anliegenden Stiftungsurkunde einen für beide Linien des Hauses Nassau gemeinschaftlichen Orden unter dem Namen: Nassauischer Hausorden vom goldnen Löwen (Ordre du Lion d'or de la Maison de Nassau) zu stiften. Gegenwärtiges Edikt soll durch das Verordnungsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. So gegeben Wiesbaden, den 8. Mai 1858."

Großbritannien und Irland.

London, 11. Mai. [Tagesnotizen.] Zum Besten des hiesigen deutschen Hospitals fand am 8. d. ein Ball in der neugebauten St. Jame's Hall statt, der zahlreich besucht war und hoffentlich ein namhaftes Erträgniß übrig gelassen hat. Gestern war zum Besten desselben wohlthätigen Institutes das übliche Jahresbanket in London Tavern. Der gewesene Lord Kanzler (Cranworth) hat dabei den Vorsitz geführt, da der Herzog von Cambridge diesmal nicht erscheinen konnte. — Die Regierung hat nach Portsmouth die Weisung ergehen lassen, den Wochenlohn aller in den dortigen Werften angestellten Handwerker um einen Shilling zu erhöhen. — Der Liniendampfer „Wellington" (131 K.) gegenwärtig Flaggenschiff des Kontradmirals Grey, begiebt sich aus den Werften, wo er reparirt worden war, gegen Ende dieser Woche nach dem Hafen von Portsmouth, ohne das Weiteres über seine nächste Verwendung bekannt wäre. — Ein im Auftrage der brasilianischen Regierung in West-Cowes (Insel Wight) gebauter Postdampfer, die „Princeza de Joinville" getauft und zum Postverkehr zwischen Rio und Rio Grande bestimmt, ist vergangenen Freitag vom Stapel gelassen worden. Dieses Schiff ist, um ihm die Einfahrt in die seichteren brasilianischen Häfen möglich zu machen, nach neuen Prinzipien konstruirt, und wird mit voller Ladung nicht über 7 Fuß 4 Zoll Tiefgang haben. Dabei garantiren die Schiffbauer (Robert u. John White) eine Geschwindigkeit von 12 Knoten in der Stunde.

— [Der Gesandtenwechsel in Konstantinopel.] An Lord Stratford de Redcliffe's Stelle ist Sir Henry Bulwer zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden (s. Nr. 111). Die „Times" meint, die Wahl habe auf keinen besseren Mann fallen können. Seit dreißig Jahren ist Sir H. Bulwer fast beständig in diplomatischen Missionen thätig gewesen, und zwar in Wien, im Haag, in Paris, Brüssel, Konstantinopel, Petersburg, Madrid, Washington, Florenz und Bucharest. Während der paar Jahre, welche er in der Heimath zubrachte, saß er im Unterhause. Den zurückgetretenen Gesandten, dessen ausgezeichneten Eigenschaften sie übrigens alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, bezeichnet die „Times" als eine Art Vizekönig. „Wenn Lord Stratford", sagt sie, „jederzeit einen starken Druck auf die türkischen Behörden auszuüben vermochte, so läßt sich andrerseits nicht läugnen, daß er auch seiner eigenen Regierung trotz bieten konnte. Wenn das türkische Ministerium jetzt von einem gestrengen Schulmeister befreit ist, so sind die englischen Staatsmänner von der Herrschaft eines Dieners befreit, welcher den Diktator spielte."

— [Kompromiß-Vorschlag in Betreff Maynooth's.] Das irische Blatt „Tablet" spricht sich über den von Lord Derby vorgeschlagenen, das streitige Maynooth betreffenden Kompromiß sehr beifällig aus. Es besteht dieser Kompromiß darin, daß Irland statt der jährlichen Beisteuer für das katholische Seminar von Maynooth ein für allemal eine Abfindungssumme von 800,000 Pfd. etwa erhalten soll. Jeder der 4 erzbischöflichen Distrikte erhielte 200,000 Pfd. Kapital und hätte die Zinsen, nach einem von der Geistlichkeit zu bestimmenden, vom Papste zu bestätigenden Plane, für die Erziehung des Klerus zu verwenden. Die „Times" zweifelt, ob dieses Arrangement im Parlamente, selbst bei den gemäßigten Protestanten, Anklang finden werde, und ob sie es nicht vorziehen würden, Alles beim Alten zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, den Antrag Spooners gegen Maynooth noch viele Jahre lang debattiren zu müssen.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. [Tagesbericht.] In Cherbourg sind bereits täglich 600 Arbeiter, Matrosen, Marinesoldaten und Marineartilleristen, mit Vorbereitungen zu den großen Festlichkeiten des 24. Juli beschäftigt. Auf dem Boden an der Seite des neuen Bassins werden bereits zwei Platinaplatten mit der Inschrift angebracht: „Die Unterwassersetzung fand Statt am 24. Juni 1858, in Gegenwart JJ. MM. des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie." Ueber das neue Hinterbassin wird dem „Pays" aus Cherbourg geschrieben: „Das hintere Bassin ist ein neuer Kriegshafen von 420 M. Länge und 200 M. Breite, der eine ganze Flotte aufnehmen kann, die dort vor dem feindlichen Feuer völlig sicher liegen wird. Um dieses Riesenwerk herzustellen, mußte der Felsen 18 M. tief gesprengt werden." — Die Berichte aus den Industrieplätzen lauten in hohem Grade betrübend. Sogar die Baumwollspinnereien in St. Quentin und Lille werden die Arbeit einstellen müssen, wenn sie für ihre Vorräthe nicht bald Absatz finden. In Bourges sind wieder drei bedeutende Bankerotte ausgebrochen. — Nach den letzten Nachrichten aus dem südlichen Frankreich ist die Seidenraupe auch dieses Jahr wieder von Krankheit befallen und somit die Seidenernte wieder ernstlich bedroht. In voriger Woche ist im Cantal, Lot und der Oberen Loire viel Schnee gefallen und der Montd'or bietet wie im Dezember das Bild des Winters dar. — Der Prozeß in Chalon an der Saone wird laut dem „Journal de Saone-et-Loire" am 17. Mai beginnen. Der in den Putsch verwickelten Angeklagten sind nicht weniger als 35; von der Staatsbehörde wurden 60 Zeugen geladen. — Der kais. Gerichtshof zu Amiens hat den Geranten und Drucker der „Revue du Nord", wegen Abdrucks eines Artikels über soziale Staatswirthschaft, zu 100 Fr. Geldbuße und einmonatlichem Gefängniß verurtheilt, so wie die Unterdrückung des Blattes ausgesprochen. Dasselbe Schicksal ist dem „Guetteur" von St. Quentin widerfahren. Es ist dies seit 14 Tagen das 4. Provinzialblatt, das unterdrückt wurde. — Am 7. d. wurde, wie der „Mouiteur" meldet, in Orleans der 428. Jahrestag des Entsatzes dieser Stadt durch die heldenmüthige Jungfrau von Domrémy auf das Feierlichste begangen. — Die Wiederbevölkerung der Bai von St. Brieuc mit Austern ist vollständig gelungen. Dieselbe hat sechs Wochen angestrengtester Arbeit gekostet. — Abends gegen 10 Uhr brach in der Karabinier-Kaserne zu Versailles ein ziemlich heftiger Brand aus, dessen man Morgens noch nicht völlig Herr war. — In Paris ist im Alter von 87 Jahren der Bildhauer Gayard gestorben, der vor einem halben Menschenalter eine Celebrität in seinem Kunstfache war. Raymond war Mitglied des Instituts von Frankreich. — Wie man aus London erfährt, hat der Herzog von Malakoff der Königin Marie Amélie und dem Herzoge von Aumale einen Besuch abgestattet.

Paris, 12. Mai. [Tagesneuigkeiten.] Gestern trat der Herzog von Montebello mit seinem Gefolge die Reise nach seinem Gesandtschaftsposten in Petersburg an. — Auf Ansuchen des franz. Generalkonsuls in Alexandria hat in Folge der Auftritte, welche die franz. Polizeiagenten mit den italienischen Flüchtlingen hatten, Graf Walewski den Admiral Hamelin aufgefordert, dem Vizeadmiral Clavaud, dessen Flagge an Bord der „Pomone" weht, Weisung zu ertheilen, mit dieser Fregatte vom Piräus nach Alexandria zu gehen. — In der Subdivision Setif herrscht unter den Stämmen der Babors Gährung, und die Schilderhebung gegen die Franzosen war bereits im Gange, als General Nesmes Desmarets, der Befehlshaber dieser Subdivision, geeignete Maaßregeln ergriff, um die Bewegung zu unterdrücken. An der Spitze des Aufstandes stand Mohammed-uld-Abdallah-u-Muffa, Sohn des Scheiks des Babor und Said-u-Yahia. Der Losbruch sollte am Tage vor dem Ramadan erfolgen. Die Franzosen waren jedoch durch Spione gut unterrichtet; die Hauptanstifter wurden verhaftet und mehrere andere verdächtige Scheiks abgesetzt. Hierauf durchzogen franz. Kolonnen das Land, das Theil an der Bewegung genommen, bis wieder überall die Ruhe hergestellt war. — Die Yacht des Königs von Preußen, die „Grille", welche in Havre gebaut wird, ist schon so weit segelfertig, daß sie dieser Tage eine kleine Probefahrt machen konnte. Am anderen Morgen sollte sie in den Hafen zurückkehren, um sich definitiv zur Abfahrt fertig zu machen.

Belgien.

Brüssel, 11. Mai. [Todtenfeier für Napoleon I.] Eine große Anzahl der hiesigen Träger der St. Helenamedaille, denen sich gleich dekorirte Deputationen aus verschiedenen Ortschaften angeschlossen, hat gestern prozessionsmäßig die Stadt durchzogen und sich nach der Kathedrale begeben, woselbst ein Requiem zum Gedächtniß Napoleons I. abgehalten ward. Der Todte von St. Helena war durch einen florumhüllten kleinen Hut auf schwarzem Sammtkissen vertreten. Nach dem Requiem vergaßen sich einige der dekorirten Ci-devants so weit, in der Kirche selbst ein „Vive l'Empereur!" auszustoßen. Der Zug begab sich alsdann, Musik und Fahnen an der Spitze, vor das königliche Schloß, wo er sich in Schlachtreihe aufstellte und unter Trommelschall dem Könige mehrere Hochs zurief. Der König kam natürlich nicht. Eine große Zahl von Zuschauern wohnte dieser mehraktigen Komödie bei, ohne irgendwie Zeichen des Beifalls oder Mißfallens von sich zu geben. Die belgische Presse mißt diesen Demonstrationen vielleicht mehr Wichtigkeit bei, als sie wirklich besitzen. (K. Z.)

Italien.

Modena. [Kriegsgerichtliche Verurtheilungen.] Das in Carrara residirende Kriegsgericht hat 12 theils der Waffenverheimlichung, theils der Theilnahme an geheimen revolutionären Gesellschaften, theils des Aufstandsversuchs unter mehr oder minder erschwerenden Umständen überwiesene Individuen theils zu sechsmonatlicher bis einjähriger Haft, theils zu sechs- bis fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Die Verurtheilten sind, bis auf drei Bauern und einen Bildhauer, durchgängig Steinbruch-Arbeiter; der jüngste ist 22, der älteste 47 Jahre alt.

Florenz, 4. Mai. [Jesuitenpredigten.] Drei Patres von der Gesellschaft Jesu hatten in der ersten Tagen dieses Monats in der St. Gaetano-Kirche predigen sollen und dem Vernehmen nach bereits die hierzu nöthige Ermächtigung erhalten, wurden aber am letzten vorigen Monats angewiesen, ihre Predigten zu unterlassen. Die ohnedies zwischen unserer Regierung und dem heiligen Stuhle schwebenden Fragen dürften in Folge dieser Weisung eine neue Verwickelung erhalten haben.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. [Die Kirchengüter; das Budget; Verschiedenes.] Folgendes ist eine Uebersicht des Werthes der Güter, welche dem Klerus nach dem neuen Gesetzentwurfe zurückgeben werden sollen. Man giebt dem Klerus die Güter zurück, welche ihm früher gehörten und zu einem Kapital von 1,265,606,130 Realen veranschlagt wurden; man giebt ihm als Entschädigung einschließlich jener nach Art. 35 und 38 des Konkordates 468,073,339 Realen; der wahrscheinliche Mehrwerth, welcher für die Güter nach den bisherigen Erfahrungen beim Verkauf erzielt worden wäre, wird zu 848,887,730 Realen geschätzt; im Ganzen also giebt man 2,575,587,159 Realen. Ueberdies erhalten die Prälaten als Entschädigung für die in Artikel 35 und 38 des Konkordates fallenden Güter ein Kapital von 581,619,628 Realen 3 Proz. Inskriptionen à 40 Proz. 1,454,049,060 Realen. Der Totalbetrag ist demnach 4,029,636,259 Realen. — Nach einer Korrespondenz der „Presse" haben seit 1856 alle Positionen des Budgets: Civilliste, Klerus, Krieg, Ministerpräsidentschaft rc. zugenommen; die öffentlichen Arbeiten nahmen ab, wie nachfolgende Uebersicht zeigt: Civilliste 1856: 33,000,000 R., 1857: 47,350,000 R., 1858: 52,350,000 R.; Ministerrathpräsidentschaft 1856: 299,000 R., 1857: 489,000 R., 1858: 6,828,489 R.; Klerus und Kultus 1856: 138,015,912 R., 1857: 171,708,631 R., 1858: 180,877,682 R.; Krieg 1856: 280,706,057 R., 1857: 339,702,884 R., 1858: 342,339,815 R.; öffentliche Arbeiten 1856: 96,762,047 R., 1857: 81,172,918 R., 1858: 75,615,185 R. — General San Miguel hatte seine Entlassung als Kapitän der Hellebardierer eingereicht; die Königin nahm sie jedoch nicht an. — Man sagt, General O'Donnell werde ins Ausland gehen, sobald die Session der Cortes geschlossen sein wird. — Als Grund der Suspendirung der Cortessitzungen giebt die „España" die durch die Kabinetskrise bedingten ofteren Reisen der Minister nach Aranjuez an. Die Unterbrechung soll jedoch nur kurz sein.

Madrid, 6. Mai. [Zur Ministerkrisis.] Die häufigen Ministerkrisen, das Benehmen des Hofes, das Verhalten der Cortes sind ein entsprechender Beweis für das Unhaltbare unserer Lage. Das Gesetz wegen der öffentlichen Ehrenbezeigungen wird auf starken Widerstand beim Kongresse stoßen. Herr Diaz fühlt sich glücklich, auf anständige Weise seinen Austritt bewerkstelligt zu haben, da er sehr wohl weiß, daß das Ministerium von keinem langen Bestande sein werde. Die Königin wird sich allerdings, so lange sie kann, gegen die Entlassung des Isturiz sträuben. Das Budget beruht, wie nach einiger Prüfung hervorgeht, auf chimärischen Berechnungen, das Gleichgewicht ist eine Lüge, die Anzahl der Beamten ist um 1000 vermehrt worden. Die Ausgabe von öffentlichen Staatsschuldscheinen wird dies Jahr um 25 — 30 Mill. die vom Staate bezahlten Zinsen vermehren. Die Rückerstattung der geistlichen Güter wird den Staat der wichtigsten Hülfsmittel berauben und der landwirthschaftlichen Industrie einen tödtlichen Schlag versetzen. Es giebt nur noch zwei Mittel, sich aus der Verlegenheit zu helfen: Vermehrung der Steuern und der schwebenden Schuld. Es giebt aber kein Ministerium, das es wagen würde, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die der Tilgung vorzuschlagen. Das Steigen der öffentlichen Fonds während der jüngsten Tage ist keiner Zunahme des öffentlichen Kredits zuzuschreiben, sie ist Folge der Spekulation, die bei Annäherung des Semesters leichteres Spiel hatte. Es ist nicht zweifelhaft, daß sowohl die Carlisten als die Demokraten auf einen Schlag sinnen, doch weiß man bisher weder etwas von ihren Plänen, noch wo sie den Anfang machen wollen.

Madrid, 7. Mai. [Die Suspendirung der Cortes; ein Geschenk.] Die „Gazeta" vom 7. d. enthält das Dekret vom 5., womit die Königin „in Anwendung des ihr nach Art. 26 der Konstitution zustehenden Vorrechts und auf den Rath der Minister" die Cortessitzungen suspendirt. Ferner zwei Dekrete von demselben Tage, womit die Abdankung des Herrn Ventura Diaz, unter Bezeugung königlicher Zufriedenheit für bewiesene Umsicht und Anhänglichkeit angenommen, und dem Gnaden- und Justizminister Josè Maria Fernandez de la Hoz, das Portefeuille des Innern interimistisch übertragen wird. Die wahrhaftigen Motive der Suspension der Cortes sind in Folgendem zu suchen: Erstens schwankte man zu sehr, um einen Nachfolger für Diaz zu ernennen, der ganz im Geschmacke des Hofes wäre; zweitens fürchtete das Ministerium eine Niederlage in der Angelegenheit der Eisenbahnen über die Alduiden; drittens will man die Majorität befestigen, indem die Deputirten einzeln vorgenommen werden. Das soll zugleich eine eindringliche Lehrer für die Cortes sein! Wenn dieselbe nichts fruchtet, wird man die Cortes einfach auflösen. Der Minister der Finanzen wird sich zurückziehen, die anderen Minister sind über die Suspendirung der Cortes einig. Diese war übrigens eine so große Ueberraschung, daß man auch heute noch nicht zu sich kommen kann. — Die Stadt Toledo versprach demjenigen, welcher die erste Lokomotive vor ihre Thore führen wird, ein Geschenk von 70,000 Piastres. Am 2. d. langte Herr Salamanca mit der Eisenbahn an und der Maire übergab ihm, Namens der noblen Stadt, die zugesagte Summe.

— [Eine Depesche] vom 9. Mai meldet: Die Absetzung der Corregidors machte einen günstigen Eindruck. — Ueber den definitiven Nachfolger des Herrn Diaz verlautet noch nichts Gewisses. — Die baldige Wiedereinberufung der Cortes wird mit Beifall aufgenommen.

— [Eine Depesche] vom 11. Mai meldet: Die Reise der Königin nach Alicante und Valencia ist auf den 14. Mai anberaumt. — Ueber die Reorganisation des Kabinets ist noch nichts entschieden.

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. [Vom Hofe rc.] Der König hat bei Gelegenheit der Jahresfeier der Verleihung der Verfassung an den Munizipalrath eine Anrede gerichtet, die große Sensation gemacht hat. Die in dieser Rede entwickelten Gedanken sind dem Fortschritt und der Ausbildung unserer Institutionen in hohem Grade günstig. — Die Herzogin Saldanha, Gemahlin des Chefs der Progressisten, ist zur Obersthofmeisterin der jungen Königin ernannt worden und hat zugleich den Orden der heiligen Isabella erhalten; die Progressistenpartei legt auf diese Wahl großes Gewicht; dagegen ist bei Hofe aber auch die Partei Thomar bedacht worden, indem ein Mitglied derselben, Marquis Fronteira, der Person der Königin attachirt worden ist. — Die Garnisonen in

Mahon und Palma, sowie überhaupt auf den Balearen sind erheblich verstärkt worden. (B. B. Z.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 5. Mai. [Die russischen Juden; Schifffahrt; Witterung.] Die freiere, der Presse gestattete Bewegung machen sich in neuester Zeit besonders die Juden zu Nutze, unter denen die aufgeklärtesten manches wahre Wort an ihre Glaubensgenossen richten, um sie aus der moralischen Versunkenheit emporzuheben. Ein gewisser J. Tarnopol steht im Begriff, eine Skizze zu ediren unter dem Titel: „Die verarmte Klasse der russischen Juden, die Quelle ihrer Armuth und die Mittel zu deren Erleichterung“, in welcher besonders darauf hingewiesen wird, daß der Jude allen schweren Arbeiten sich entziehe, nur leichte und bequeme Handwerke betreibe, sich dem Schacher ergebe, gegen den Landbau eine unverantwortliche Abneigung bethätige, in Industrie und Handel eine verderbliche Konkurrenz einführe. Der Autor schlägt die Gründung eines Reformkomité's vor. Erfreulich ist die bethätigte Sachkenntniß und Einsicht in das, was vor Allem Noth thut. — Obgleich das Eis der Newa, wie bereits gemeldet, am 1. d. Mts. zum Aufbruch gekommen, so ist die Kommunikation mit Kronstadt doch noch nicht wieder hergestellt und dürften bis zu gänzlicher Eröffnung der Schifffahrt noch mehrere Tage vergehen. — Die Witterung ist hier ganz unnatürlich; nach anhaltendem Frost haben wir seit einigen Tagen plötzlich übertriebene Hitze, bis 20 Grad Reaumur im Schatten und hatten wir am 2. d. ein starkes Gewitter, eine um diese Jahreszeit bei uns ganz unerhörte Erscheinung.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. [Marseiller Depeschen.] Es sind noch mehr Truppen an die montenegrinische Grenze gesendet. Die „Presse d'Orient“ sagt, daß die christlichen und muselmännischen Bauern in Albien, in Verzweiflung über die ewigen Plünderungen, ihre Pflüge angeboten haben, den letzten Rest ihrer Habe. Der Hauptplünderer wurde verurtheilt, dem Schatz den Betrag seiner Erpressungen zu erstatten. — Die Konsuln Frankreichs und Oestreichs haben die Tribus des Libanon pazifizirt. — Die Kammern in Griechenland haben freiwillig das Marinebudget verdoppelt. — Die Stadt und der Senat von Korfu haben wiederholt gegen die Errichtung englischer Festungswerke auf der Insel protestirt.

Asien.

Bombay, 9. April. [Neueste Nachrichten.] Der Preis auf die Einlieferung Nena Sahib's wurde von 50,000 Rupien auf ein Lack erhöht. Auch im südlichen Mahrattenlande wurden Preise von 10,000 Rupien auf die Einbringung von Rebellen gesetzt. — Kotah wurde am 30. März von General Roberts besetzt. Ein Fort an der Küste von Kalliawar wurde am 4. April von den Briten genommen. — Montgomery ist zum Civilkommissär in Lucknow ernannt worden.

Hongkong, 30. April. [Die Lage in Kanton] wird als nicht sehr befriedigend geschildert. In Pecking soll Geneigtheit vorhanden sein, sich mit den Fremden zu verständigen.

Amerika.

Newyork, 28. April. [Nachrichten aus Central-Amerika.] Laut Berichten aus Neu-Granada ist der Caß-Yrissari-Vertrag ratifizirt worden. Demselben zufolge wird die Landenge von Panama in Bezug auf Aufrechterhaltung der Ordnung und Schutz gegen etwaige Invasion unter die alleinige Kontrole der Vereinigten Staaten gestellt. Den Bürgern der Vereinigten Staaten sind sehr bedeutende Privilegien verliehen. Die Zwistigkeiten wegen der Vorgänge, die sich vor zwei Jahren zu Panama ereigneten, sind beigelegt. — Der am 19. Juni 1850 zwischen der American Atlantic and Pacific Canal Company und dem Staate Nicaragua geschlossene Kontrakt, kraft dessen besagte Gesellschaft die ausschließliche Konzession der Transitroute erhält, ist von der Legislatur Nicaragua's ratifizirt und von dem Präsidenten unterzeichnet worden. — Zum Präsidenten von Salvador ist Castello ernannt worden. — In Salvador hatte der Universitätsrath eine Petition an die Staatsversammlung eingereicht, daß man das Verbannungsedikt gegen die Jesuiten wieder aufheben möge, um denselben die Leitung der Erziehung zu übergeben. — Guatemala scheint sich von allen central-amerikanischen Republiken des glücklichsten Zustandes zu erfreuen. Sein Schatzbericht vom vergangenen Monat zeigt nicht nur seine Schulden getilgt, sondern sogar noch einen Ueberschuß.

Newyork, 1. Mai. [Die Kansasfrage] war den neuesten Berichten zufolge geordnet. (Das Nähere wird nicht gemeldet.)

Washington, 25. April. [Protektorat über Mexiko; Verhältniß zu Paraguay; eine ungarische Demonstration 2c.] Am 20. sprach im Senat Hr. Houston über seinen Vorschlag, Mexiko unter das Protektorat der Verein. Staaten zu stellen. Er erörterte die Vortheile, die daraus für uns und für Mexiko erwachsen sollen. Die Mexikaner sollten die daraus entstehenden Auslagen bezahlen, indem sie uns für 10 Jahre die Zolleinnahmen überlassen. Unsere Golfflotte sei unzureichend zur Beschützung unseres Handels und 5000 Mann zuverlässige Truppen, geschickt vertheilt, könnten den inneren Frieden erhalten. Houston erklärte die Anhäufung der mexikanischen Staatsschuld, die 55 Mill. Dollars betrage und größtentheils von England geborgt sei; aber was England im Falle der Uebernahme des Protektorats verlangen könne, sei, daß ein Theil der Zolleinkünfte zur Tilgung der Schuld verwendet werde. Der Antrag Houstons lautet: „In Erwägung, daß jeder Versuch Mexikos, seine inneren Angelegenheiten zu regeln, fehlgeschlagen und Gefahr vorhanden sei, daß es in gänzliche Anarchie verfalle, und in Erwägung, daß die Verein. Staaten, in Folge ihrer Politik, es nie zugeben können, daß Mexiko von Spanien unterjocht würde oder in die Hände irgend einer fremden Macht fiele, sei es beschlossen, daß ein Spezialkomité von Sieben ernannt werde, um über die Zweckmäßigkeit eines Protektorats zu berathen.“ — Am 21. wurde im Senate ein Vorschlag debattirt, wonach der Präsident ermächtigt werden soll, eine kriegerische Demonstration gegen Paraguay zu machen, falls dieser Staat keine genügende Genugthuung böte für das Beschießen des Verein. Staatendampfers „Water Witch“. — Die Anwesenheit des türkischen Admirals hierselbst hat zu einer Demonstration Anlaß gegeben. Kurz nach der Ankunft des Admirals fingen die Ungarn an sich zu besprechen, ob es nicht angemessen wäre, eine Adresse an ihn zu richten, worin man der türkischen Regierung für deren Auftreten zu Gunsten der revolutionären Flüchtlinge aus Ungarn in 1849 sich dankbar und erkenntlich ausspräche. Der Vorschlag reifte bald zur That, und auf einem großen Pergamentbogen wurde die Dankadresse von Hrn. P. Sivos im Namen der übrigen seiner Landsleute dem Admiral überreicht. Dieser sprach seine freudige Rührung über diesen Beweis des dankbaren Gefühls, das die Ungarn beseelt, aus, meinte aber, daß es ihm lieber wäre, wenn das Dokument auf amtlichen Wege durch das Staatsdepartement ihm eingehändigt würde; denn in diesem Falle könne er es seiner Regierung als authentisch zusenden und zugleich auch als sprechenden Zeugen, daß die amerikanische Regierung das großherzige Verfahren der Pforte zum Schutze der Revolutionshelden billige. Dieser Aufforderung zufolge begaben sich die Ungarn nach dem Staatsdepartement. Der Minister Caß willfahrte dem Gesuch mit Vergnügen und hat, wie aus guter Quelle mitgetheilt wurde, sogar noch ein Begleitschreiben der Adresse beigefügt. Der Admiral hat den Empfang der Schreiben in sehr freundlicher Weise bestätigt und seine Zufriedenheit darüber ausgesprochen, daß jene That des Sultans noch immer in der Erinnerung Jener, die seinen Schutz genossen, fortlebe. — Die Dampfkorvette „Fulton“ ist bereits vor zehn Tagen nach Tampico (Mexiko) abgegangen, um die Interessen der Bürger der Verein. Staaten daselbst zu beschützen. (Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Mai. Dem Landrath Lawrentz ist von Sr. Maj. dem Könige der Rothe Adlerorden vierter Klasse Allergnädigst verliehen worden.

xr Posen, 15. Mai. [Elisabeth-Stiftung.] Seit Jahren besteht hier bekanntlich unter Protektorat J. Maj. der Königin die Elisabeth-Stiftung zur Unterstützung ehrbarer Wöchnerinnen unserer Stadt. Aus dem 16. Bericht der Anstalt, welcher das Vereinsjahr vom 1. April 1857 bis dahin 1858 umfaßt, entnehmen wir, daß während dieser Zeit die innere Einrichtung des Instituts dieselbe geblieben ist. Die bisher inne gehabten Lokalitäten werden vom 1. Mai k. J. ab mit anderen vertauscht werden müssen. Das Vermögen der Stiftung beträgt jetzt 3400 Thlr. Die Zinsen dieser Summe nebst den laufenden Beiträgen (darunter der Ihrer Majestät mit 50 Thlrn.) ergaben die Einnahme von 755 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. (mit Einschluß des Bestandes am 1. April 1857 von 150 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf.). Im letzten Vereinsjahre wurden 52 Frauen (22 deutsche, 30 polnische) in der Anstalt entbunden. Von den Geborenen waren 28 Knaben (darunter 3 todtgeborene) und 24 Mädchen. Dem Anstaltsarzt, Dr. Matecki, wird für seinen unermüdlichen Eifer im Berichte noch besonders gedankt. Die Ausgaben betrugen 588 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf., so daß der Ueberschuß von 166 Thlrn. 27 Sgr. 9 Pf. nur wenig höher ist, als im vergangenen Jahre. Ist die Theilnahme, deren die Stiftung Seitens ihrer Gönner und Freunde sich zu erfreuen gehabt, auch dankbar anzuerkennen, so ist die Bitte um fernere freundliche Darbringung freiwilliger Gaben, auch aus weiteren Kreisen, gewiß gerechtfertigt, wenn ein segensreiches Fortbestehen auch für die Zukunft ermöglicht werden soll. Unter Leitung der edelsten Frauen unserer Stadt, welche wir als Vorsteherinnen und thätige Mitglieder verzeichnet finden — unter der Aegide unserer huldvollen Königin, wird das Institut gewiß in einer ausgedehnten Weise seinen edlen Zweck erfüllen, wenn, angeregt durch dieses Beispiel, sich der mildthätigen Herzen noch recht viele finden, die auch ihm ihr Scherflein gern und freudig darbringen.

R Posen, 15. Mai. [Für Frankenstein] hat auch der hiesige Magistrat die Bezirksvorsteher veranlaßt, sich der Annahme milder Gaben zu unterziehen, und auch die Kämmereikasse ist angewiesen worden, solche in Empfang zu nehmen, und es läßt sich wohl erwarten, daß die vielfach bewährte Wohlthätigkeit unsrer Stadt auf diese erleichterte Gelegenheit zu ihrer Bethätigung reichlich benutzen werde. — Es darf hierbei wohl anerkennend erwähnt werden, daß auf Veranlassung einiger hiesigen Menschenfreunde eine große Anzahl hiesiger Kolonialwaarenhändler mit dankenswerthester Bereitwilligkeit eine sehr bedeutende Quantität Waaren (Zucker, Kaffee, Reis, Cichorien 2c.) als freundliche Gabe für die Abgebrannten gespendet hat.

— Bei dem am Dienstag früh hier in der Friedrichsstraße entstandenen Feuer haben sich, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, vorzugsweise zwei Kanoniere von der hier garnisonirenden Artillerie ausgezeichnet, so daß es ihrer energischen Thätigkeit wohl hauptsächlich zu danken gewesen sein möchte, wenn das gefahrdrohende Feuer so schnell unterdrückt wurde.

< Lissa, 14. Mai. [Brückeneinweihung; Festprogramm; der neue Fahrplan; Regen; Konzert.] Seitens der Kommunalbehörden der Stadt Glogau werden zu der für den 17. d. bevorstehenden Einweihung der Eisenbahnbrücke und der damit in Verbindung zu setzenden Festfahrt hierher und darauf weiter nach Breslau umfassende Vorkehrungen getroffen. Der Minister v. d. Heydt wird am Montag mittelst Extrazuges gegen 10 Uhr dort eintreffen. Zu einem entsprechenden Empfange ist Alles vorbereitet. Es folgt demnächst die Besichtigung und Einweihung der Brücke, und dann das von der Stadt zu Ehren des hohen Gastes veranstaltete Festdiner von etwa 80 Kouverts, zu dem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Direktionsmitglieder der Glogau-Hansdorfer Zweigbahngesellschaft und die Notabilitäten der Stadt und Umgegend geladen sind. Nach beendigtem Diner gegen 4 Uhr setzt sich unter Theilnahme der geladenen Festgenossen der mit Fahnen und Kränzen geschmückte Zug von dem gleichfalls dekorirten Bahnhofe hierher in Bewegung. Nach kurzem Aufenthalte auf dem hiesigen Bahnhofe wird der Minister die Fahrt nach Breslau fortsetzen. — Die Uebergabe der Brücke zur Benutzung für den öffentlichen Verkehr erfolgt den 18. d. Mit diesem Tage tritt auch der neue Fahrplan in Kraft. Da der letztere noch immer nicht hat veröffentlicht werden können, so wird es für manche Leser von Interesse sein, die wesentlichsten Veränderungen zu erfahren, die derselbe in seinem Gefolge hat. Der Breslauer Frühzug wird statt um 5 Uhr, um 7 Uhr 25 Min. von dort abgelassen und gegen 10 Uhr hier eintreffen. Die von Posen und Breslau eintreffenden Abendzüge werden sich hier kreuzen und etwa um ½8 Uhr nach beiden Richtungen hin abfahren. Gleichzeitig geht von hier ein Schnellzug direkt nach Dresden zum Anschluß an den von dort abgehenden Zug nach Leipzig. — Auch während des gestrigen Nachmittags und Abends haben wir hier wieder einen anhaltenden, kräftigen Regen gehabt. Die Saaten stehen nun in üppiger Pracht und ist nur zu wünschen, daß bald auch eine dauernde, milde Wärme eintreten möchte. — Das Trompeterkorps des 2. (Leib-) Husarenregiments veranstaltete gestern im Schießhausgarten ein öffentliches Konzert, das trotz der unbeständigen Witterung ziemlich stark besucht gewesen sein soll.

Π Pleschen, 14. Mai. [Lehrerkonferenz; Schulrevision; Gesangverein; ein Fund; Unglücksfall; Seidenbau; Witterung.] Am 5. d. hat in dem hiesigen evang. Schulgebäude wieder eine Parochiallehrerkonferenz stattgefunden, in welcher Lehrer H. aus Sowina-Hauland über das Thema: „Warum ist die harmonische Bildung des Kopfes und Herzens der Schüler so wichtig und nöthig, und wie ist sie zu erlangen?“ eine längere Vorlesung gehalten, die zu interessanten und lehrreichen Erörterungen Seitens des Vorsitzenden, Pastor Streckers, führte. — Vom 10. bis 13. d. revidirte der Schulrath Bork aus Posen (ein „Schulrath Bork“ ist uns hier nicht bekannt; d. Red.) die evang. Schulen hiesiger Parochie. In unserer Stadtschule hat er in Begleitung des Landraths, des Schulinspektors, wie der Vorsitzenden des Schulvorstandes und der Schuldeputation die Vormittage zugebracht, prüfte großentheils selbst und richtete überall herzliche Worte an die Schüler. — Am letzten Sonntage veranstaltete unser Männergesangverein eine musikalische Abendunterhaltung, der ein Tanzvergnügen folgte. Die Theilnahme war eine sehr zahlreiche und die Aufführung der „Gesellenfahrten“ eine recht gelungene. — Ein hiesiger Kaufmann fand dieser Tage beim Ausbrechen eines Fensters im Laden zwischen den Ziegeln der Mauer gegen 20 Kupfermünzen aus den Jahren 1701—12, die er, mit anderen jetzt gangbaren vermehrt, in einem gläsernen Cylinder wieder einmauern ließ. — Am 10. d. ging der kaum eingesegnete Sohn eines hiesigen Tischlermeisters nach dem benachbarten Baranower Walde, um Rinde zu schälen, und mußte das leider mit seinem Leben büßen. Es wurden nämlich in dem Walde Eichen gefällt und er wollte eben einem fallenden Stamme ausweichen, als er von diesem erfaßt und auf der Stelle getödtet wurde. Ein anderer Knabe kam dabei mit einer starken Verletzung davon. Die Vernehmung der Zeugen soll keinerlei Fahrlässigkeit ergeben haben. — Dem Seidenbau wird in diesem Jahre hier wieder viel Aufmerksamkeit zugewendet; es werden neue Pflanzungen angelegt und sollen auch mit Grains viele neue Versuche gemacht werden. — Nach langer kalter Witterung bei anhaltender Trockenheit hatten wir am 13. d. den ersten über 24 Stunden anhaltenden Landregen, der die Temperatur sehr ermäßigt und der Pflanzenwelt neues Leben eingehaucht hat. Schon heute, nach wenigem Sonnenschein, stehen Bäume und Sträucher in voller Blüthe, und es werden auch die auf den letzten Wochenmarkte etwas in die Höhe gegangenen Preise wohl bald wieder weichen.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Die betreffende Meldung ist uns heute nicht zugegangen.

Angekommene Fremde.

Vom 15. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landrath v. Reichmeister aus Obornik, die Gutsb. Graf Bninski aus Samostrzel, Behme aus Grätz und Kosminski aus Torwin, Inspektionsbeamter Amerlau aus Schwedt, Forstkandidat Stelzer aus Königsberg, die Kaufleute Friepke aus Waldenburg, Levin, Blom und Speyer aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Niesiołowski aus Góra v. Orzenski aus Borzejewo, v. Koszutski aus Franowo und v. Dziembowski aus Lenartowo, die Gutsp. v. Clausen aus Kosten und Szulczewski aus Runowo.

BAZAR. Königl. belgischer General v. Kruszewski aus Krakau, Hauptmann a. D. v. Morze aus Rüdesheim, die Gutsb. v. Otocki aus Pietrzykowo, Landau aus Breslau, v. Otocki aus Gogolewo, v. Niezychowski aus Zylic, v. Węsierski aus Modliszewko, v. Bröcker aus Labiszynek, Gulcz aus Czewojewo, Szołdrzynski aus Siernik und Frau v. Niezychowska aus Granówko.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Wolanski aus Bardo und v. Baranowski aus Roznowo, königl. Professor der Akademie Wiekman und königl. Musikdirektor Wiekman aus Berlin, Kaufmann Cohn aus Pleschen.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Hirsch aus Wongrowitz, die Partikuliers Meyer aus Schmiegel und Bansen aus Grünberg, Fabrikant Klug aus Schneidemühl und Frau Hansen aus Swinemünde.

DREI LILIEN. Gendarm Müller aus Schokken.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung,
betreffend die Vernichtung der eingelösten Rentenbriefe der Provinz Posen.

Verhandelt im Amtslokale der königl. Rentenbank zu Posen am 12. Mai 1858.

Nach Vorschrift der §§. 46 und 47 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 sollen die auf Grund planmäßiger Ausloosung gekündigten und der Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Rentenbriefe vernichtet werden.

Dazu gelangen heute diejenigen Rentenbriefe, welche seit der letzten Vernichtung bis zum 4. d. Mts. präsentirt worden und mit den nicht fällig gewordenen Zinskupons in dem bei den Akten befindlichen speziellen Verzeichnisse vom 5. Mai c. nach Littern, Nummern und Beträgen angegeben sind. Dieselben bestehen aus:

1)	Litt. A.	zu 1000	Thlr.	20	Stück,
2)	- B.	- 500	-	6	-
3)	- C.	- 100	-	16	-
4)	- D.	- 25	-	13	-
5)	- E.	- 10	-	344	-

Dasselbe Verzeichniß ergiebt demnächst auch diejenigen Kupons, welche bei der früheren Vernichtung der betreffenden Rentenbriefe gefehlt haben, soweit solche nachträglich eingeliefert worden sind.

Zur Vernichtung dieser Papiere war auf heute Termin anberaumt und der Termin unterm 24. April c. öffentlich bekannt gemacht worden. Es sind erschienen:

a) als Abgeordneter der Provinzial-Vertretung:
Herr Rittergutsbesitzer Stadtrath Dähne,

b) als Notar:
Herr Justizrath Guderian.

Die oben bezeichneten Dokumente an Rentenbriefen und Kupons, welche aus dem verschlossenen Behältnisse herausgegeben worden waren, wurden speziell nachgezählt, mit dem gedachten Verzeichnisse derselben verglichen, damit übereinstimmend befunden und hierauf im Beisein sämmtlicher unterzeichneten Kommissarien in dem dazu bestimmten Ofen durch Feuer vernichtet.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Dähne. Guderiau.
a. u. s.
v. Seltzer. Winckler. Hochberger. Spangenberg. Beier.

Vorstehendes Protokoll wird auf Grund des §. 48 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen, am 12. Mai 1858.

Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Direktion des neuen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.

Nachdem ich heute in das Direktorium des neuen Kreditvereins für die Provinz Posen durch den königl. Oberpräsidenten der Provinz eingeführt worden bin, ersuche ich die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch ganz ergebenst, zu etwa wünschenswerth erscheinenden mündlichen Rücksprachen mit mir über Angelegenheiten des Vereins:

„den jedesmaligen ersten Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag des Monats“

wählen zu wollen, indem ich an diesen Tagen bestimmt im Vereinslokale zu Posen hierzu disponibel sein werde.

Schriftliche Anträge an die Direktion finden selbstverständlich auch zu jeder andern Zeit prompte Erledigung. Posen, den 12. Mai 1858.

Graf von Königsmarck-Olesnitz.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Garnisonlazareth wird am **18. Mai** Vormittags 10 Uhr die Grasnutzung an den Meistbietenden verpachtet und an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr die Anfertigung von 10 Stück eisernen Bettstellen an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmer werden hierzu vorgeladen.

Posen, den 11. Mai 1858.

Die Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der noch kursirenden älteren vierprozentigen Posener Stadtobligationen vom 22. Februar 1825 fordern wir hierdurch auf, selbige bei unserer Kämmereikasse einzuliefern und dagegen die volle Valuta nebst Zinsen bis zum Zahlungstage unter Quittungsleistung in Empfang zu nehmen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß von den bereits geloosten Obligationen bis jetzt noch nicht eingegangen sind die Nummern
389 über 100 Thlr., geloost am 2. Januar 1858,
647 " 50 " " " 2. Juli 1855,
788 " 25 " " " 2. " "
817, 1487, à 25 Thlr., " " 1. " 1857,
1923, 1938, 1939, 2007, à 25. Thlr., geloost am 2. Januar 1858.

Posen, den 3. Mai 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Posen, den 22. März 1858.

Das dem Maschinenbauer Johann v. Netrebski hier gehörige Grundstück Posen, St. Adalbert Nr. 128, abgeschätzt auf 5266 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **26.** Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grätz,
I. Abtheilung,
den 6. Mai 1858, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutspächters Johann Busse zu Konin bei Neustadt b. P. ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, bis zum **15.** Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In der Louise Schultzeschen Konkurssache ist der gerichtliche Administrator Lieutenant a. D. Zobel hier als definitiver Verwalter der Konkursmasse bestellt und verpflichtet worden.

Posen, den 3. Mai 1858.

Königliches Kreisgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Der Kommissar des Konkurses: gez. Mützell.

Die öffentliche Prüfung der Zöglinge unsres Instituts findet Donnerstag den **20.** dieses Monats Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Gesellschaftshauses, Wronkerstraße Nr. 4 statt und laden wir die geehrten Mitglieder unsrer Gemeinde hiermit ein.

Der Besuch von Kindern unter 13 Jahren wird hierdurch höflichst verbeten.

Der Vorstand des Vereins
חנוך בנות ישראל

Bad Reinerz

in der Grafschaft Glatz in Preuß. Schlesien.

Die hiesige Bade-, Brunnen- und Molkenkuranstalt wird auch in diesem Jahre zum 15. Mai c. eröffnet und die Saison bis zum 15. Oktober dauern. Die resp. Kurgäste, welche das hiesige Bad besuchen wollen, werden ersucht, ihre etwa darauf bezüglichen Anfragen, so wie die Wohnungs- und Brunnenbestellungen an die hiesige Bade- nnd Brunneninspektion zu richten, die den ausgesprochenen Wünschen bereitwilligst nachkommen wird.

Die Aufnahme von Kurarmen kann nach §. 38 des Badereglements nur in den Zeiträumen vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis zum Schluß der Saison erfolgen.

Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an den zweiten Badearzt Dr. Gottwald hierselbst zu richten, da der erste Badearzt noch gewählt werden soll.

Reinerz, den 26. April 1858.

Der Magistrat.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert sind, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, die ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt sind, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augen-Entzündung, angehendem schwarzen Staar und Augenschwäche, Podagra, skrophulösen Drüsen-Anschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens, so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal ꝛc. stets anzuwenden und zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch-elektrischen Anstalt zu Breslau, Reuschestraße Nr. 23, zu haben.

A. Michaelsen, medizinischer Magnetiseur.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerh. Kabinetsordre d. d. Berlin den 24. Februar 1845,

zählte 1857: **10,715 Mitglieder mit 7,774,350 Thlr. Versicherungssumme,** und vergütete an **1211 Interessenten** die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit **98,644 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.**

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres, jedem Spekulationsgeiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen.

Die Ueberschüsse der Prämieneinnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reservefond, theils direkt den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.

Antragsformulare, so wie nähere Auskunft ertheilen die in sämmtlichen Kreisstädten angestellten Spezialagenten,

in **Posen**

der Generalagent **C. Meyer,** Bergstraße Nr. 6.



Der **Potsdamer Vieh-Versicherungsverein,** seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Konzession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalles** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig wird.**

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungsanträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Kosten.

Ig. Klemczyński, Agent.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital . . . . . **Thlr. 3,142,800.**
Reservefonds . . . . . " **562,381.**

Der **„Deutsche Phönix"** versichert gegen **Feuerschaden** zu möglichst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind fest, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Th. Gerhardt, Hauptagent des „Deutschen Phönix", Wilhelmsplatz Nr. 3 (Hôtel du Nord.)

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière", ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Für **Bau, Möbel,** Material- und Apotheken-Einrichtungen u. s. w empfiehlt sich der **Tischlermeister Carolus,** Halbdorfstraße Nr. 7, vis-à-vis der Petrikirche. Auch sind daselbst stets **fertige Möbel** in Vorrath.

Das neue, polizeilich konzessionirte

Kommissions- und Speditions-Geschäft

von

H. O. Fähnrich

zu

Kalkberge Rüdersdorf

empfiehlt sich zu Kauf und Verladung von Kalksteinen, Gyps ꝛc.

Das königl. Bergamt ist bereit, über mich Auskunft zu geben.

!! Avis !!

Zwei zahlungsfähige Herren wünschen durch meine Vermittelung ein Paar nicht große Güter anzukaufen und können jede beliebige Anzahlung leisten. Anschlag und Beschreibung des Gutes nimmt bereitwillig entgegen der Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke 50.

Eine **Brennerei** wird von einem reellen zahlungsfähigen Brenner zu pachten gesucht.

Näheres darüber wird die Güte haben mitzutheilen der Kaufmann **O. A. Dullin,** Bergstraße.

Gogoliner Kalk,

direkt bezogen auf Grund meines Vertrages mit dem Gogoliner und Gorasdzer Kalk- u. Produkten-Komptoir in Breslau, empfehle ich in **Wagenladungen** und Tonnenweise von meinem Lager zu billigen Preisen bei bekanntem reellen Maaße.

Rudolph Rabsilber,
Spediteur in Posen.

10 Schachtruthen große gesprengte Steine sind zu verkaufen. Das Nähere beim Fleischermeister **Fabisch Cohn,** Markt Nr. 95.

Rothbuchene 3 und 4" Bohlen und eschene Felgen sind vorräthig Graben 12a.

Die Fabrik feuerfester Dachpappen in Posen

empfiehlt ihr anerkannt **vorzügliches Fabrikat** in verschiedenen Längen und 3 Fuß Breite und übernimmt Bedachungen nach erfahrungsmäßig praktischen Regeln, welche unter Garantie gediegen ausgeführt werden.

A. Krzyżanowski, Schifferstraße Nr. 13.

Feuersichere Steinpappen,

in Rollen von 30 Fuß Länge und 37 Zoll Breite, in Tafeln von 30 und 40 Zoll Quadrat, empfehle ich zu **billigen** Preisen und übernehme auch das ganze Eindecken von Dächern unter **Garantie.**

Isidor Cohn,
Breslauerstraße im Hôtel de Saxe.

Für Bauunternehmer.

Feuersichere Steinpappen zur Bedachung,

aus der Fabrik der Herren **Albert Damke & Comp.** in Berlin (Moabit) **direkt bezogen,** halte ich stets auf Lager und übernehme die **komplette Eindeckung** von Dächern unter **Garantie** bei **solider Arbeit** wie bisher.

Zu geneigten Aufträgen halte ich mich bestens empfohlen.

Rudolph Rabsilber, **Spediteur** in Posen, Breitestr. 20, Büttelstr. 10.

Feuersichere Stein-Dachpappe,

anerkannt bester Qualität offerire ich **den Centner** à **4 Thlr.** und übernehme auch das komplette Eindecken von Dächern unter Garantie.

B. Hamburger, Nassegasse Nr. 3.

Direkt aus England bezogene, vorzüglich gute Nußkohlen für Feuerarbeiter, und frischgeschwehlte reine Holzkohlen empfing und offerirt zu soliden Preise.

Fr. Barleben.

Kohlen-Verkauf.

Zwei Ladungen gute Holzkohlen habe ich erhalten und verkaufe dieselben zu herabgesetztem Preise.

T. Laszewicz, Graben Nr. 3.

Kieferne Bohlen,

2 und 3", trocken, breit und kernig, so wie eine Partie Bretter, sind billig zu verkaufen Graben 12a.

Echten peruanischen Guano, vom Lager des Oekonomierath Herrn C. Geyer in Dresden empfiehlt **Theodor Baarth.**

Das Dominium **Witkówko** bei Witkowo hat 100 gesunde Hammel, als Wollträger zu gebrauchen, zum Verkauf, welche nach der Schur in Empfang genommen werden können.

150 Stück fette gemästete Hammel, bereits geschoren, hat das Dominium **Granowo** bei Buk zu verkaufen.

Shlipse und **Kravatten** sind in großer Auswahl vorräthig und verkauft von 5 Sgr. ab **L. Goldschmidt.** Markt 62.

Wollzüchen-Drilliche

in guter und schwerer Qualität, glatt und blaustreifig, à Schock 6 Thlr., so wie gute 60pfündige Leinwand, zu billigen Preisen sind zu haben bei

M. Neustädter, Markt Nr. 44, im Hause des Café Bellevue.

Alle Arten **Leinwand, Tisch-** und **Bettzeuge, Shirting, Parchent** ꝛc. offerirt zu **sehr billigen** Preisen die Handlung von **D. Salamonski, Markt 59.**

Woll- und Getreide-Sackdrilliche, fertige Säcke ꝛc. allerbilligst in der Leinwand-Handlung von

D. Salamonski, Makt 59.

Breite Stahlreifen, Reifröcke, Corsettes, Filethandschuhe und französische **Armbänder,** empfiehlt zu billigen Preisen die Posamentierwaaren-Handlung von **Jacob Zadek,** Markt 47.

(Beilage.)



Wollzüchen-Drillich und Leinen



in schwerster Waare (bis 65 Pfund schwer) empfiehlt zu dem billigsten Preise



Anton Schmidt.

Geaichte Dezimalwaagen

von bester Qualität, mit **richtiger geaichter** Angabe der Tragkraft, empfehlen in allen Größen von 2—15 Centner Kraft zu billigen aber festen Preisen

Kantorowicz & Magnus Beradt,
Breitestraße Nr. 10.

Tapeten

in den neuesten Mustern zu auffallend billigen Preisen empfing

Markt 90. **Nathan Charig.** Markt 90.
Proben nach auswärts franko.

Schafscheeren empfiehlt
C. Preis, Sapiehaplatz 2.

Geaichte Zollgewichte

in allen Größen empfiehlt billigst
August Müller in Schmiegel.

Gußeiserne Zollgewichte,

gestempelt und sauber angefertigt, von $\frac{1}{1}$ Centner bis $\frac{1}{1}$ Pfund, eben so die vorschriftsmäßigen

messingnen Einsatz- und Puppen-Gewichte

von $\frac{1}{1}$ Pfund bis $\frac{1}{2}$ Quentchen sind stets in bedeutender Quantität und zu den billigsten Preisen vorräthig in der Eisenhandlung von **Kantorowicz & Magnus Beradt,**
Breitestraße Nr. 10.

NB. Alte Gewichte werden zum billigsten Preise angenommen.

Siegellack in größter Auswahl und **Reißbretter** in allen Größen sind so eben eingetroffen und empfehle ich davon zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf mein Lager eleganter Papeterien, Albums, Poesies, Briefmappen in Sammet und Leder, Reise-Necessaires für Herren und Damen, Eisenbahntaschen, Kober und Damentaschen, neueste Sorten Portemonnaies und Cigarrentaschen, Notizbücher, Feuerzeuge 2c. mit und ohne Stickerei, Kartenpressen. Markenkasten, Arbeits-, Handschuh- und Cigarrenkasten von Polisander und Pappe, feine Seifen und Parfumerien, Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Nähsteine, Handleuchter, Federwischer, sehr elegante Cigarrenspitzen und Tabaksdosen, letztere auch aus gepreßter Birkenrinde, Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibebücher, Zeichenvorlagen, Bilderbogen, alle Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen, so wie auf eine Auswahl verschiedener Gegenstände zu Stickereien, ergebenst aufmerksam zu machen.

Außerdem lasse ich alle **Leder- und Papp-arbeiten** genau nach Bestellung von bestem Material zu den solidesten Preisen anfertigen.

Durch eine **Stempelmaschine** bin ich in den Stand gesetzt, bei mir gekaufte Briefpapiere sofort mit den gewünschten Namen resp. Buchstaben versehen zu lassen.

H. A. Fischer (Carl John).

H. A. Fischer (Carl John), Wilhelmsstraße Nr. 18, vis-à-vis der königlichen Bank.

Die neuesten Hamburger

Brief-Copirbücher,

worin man Brief und Copie zugleich schreibt, bestehend aus einem Buche, elegant gebunden, mit Goldtitel und feinster Pressung, nebst Zubehör, 600 Blatt stark, empfehle ich zu dem billigen Preise von nur 2 Thlr. 15 Sgr. Die Versendung geschieht gegen frankirte Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei diesen Büchern sowohl Tinte wie Copirpressen wegfallen.

Hermann Indig
in **Bromberg,** Friedrichsstr. 39.

Dinten in allen Farben und Qualitäten, als: Alizarin-, Kopir-, Stahlfeder-, Signir-, rothe Karmin- und Kochenillen-, blaue und grüne Dinten empfiehlt **Herrmann Mögelin's Droguerie-Waaren-Handlung,**
Breslauerstr. 9.

Vegetabilische Haartinktur, ein unschädliches Haarfärbungsmittel, à Flacon 1 Thlr., zu haben in Posen bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Mineralbrunnen
meiner Preisliste sind jetzt sämmtlich in frischer Füllung angelangt.
J. Jagielski in Posen, Markt 41.

Mit Genehmigung des königlichen Kultus-Ministeriums.

Stroinski's Augenwasser.

Da es bis jetzt kein Mittel giebt, wie jeder Arzt bekunden wird, welches den grauen Staar von seinem weiteren Vordringen abhält, außer diesem Augenwasser, und ich mich deshalb auf das Zeugniß des alten ehrwürdigen Arztes Herrn Dr. Goldschmidt zu Breslau und auf andere vorurtheilsfreie Aerzte und Laien berufe, so glaube ich dies Wasser um so mehr empfehlen zu können, als es für Jeden eine Wohlthat sein muß, ein Mittel in Händen zu haben, durch dessen Gebrauch sich Jeder in Bezug auf sein Augenlicht für die Zukunft sichern und beruhigt sein kann.

Echt zu beziehen in **Posen** bei
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Eingetroffene frische Vorräthe

der nachstehenden privilegirten Toilette-Artikeln in dem alleinigen Ortsdepot von **Ludwig Johann Meyer** in **Posen.**

Dr. Borchardt's arom.-mediz. **Kräuterseife** (in Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in versiegelten Flaschen à 10 Sgr.) **Kräuterpomade** (in versiegelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin's de Boutemard aromatische **Zahn-Pasta** in Päckchen zu 6 u. 12 Sgr.

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede weitere Anpreisung, schon ein kleiner Versuch genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen und sie werden alsdann sicherlich von Jedermann mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden.

Maitrank und Maitrank-Essenz, aus frischen Kräutern, Himbeer-Limodnade, so wie Himbeer-Syrup empfiehlt zu mäßigen Preisen
Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstraße Nr. 6.

Weizen- und Roggenmehl in ganz feinen Sorten ist in achteln, vierteln, halben und ganzen Centnern abzulassen, eben so auch schöne Roggenkleie, in der Mehlniederlage bei
Wilhelm Scheller, St. Adalbertstraße 48.

Pate Pectorale von Apotheker **George** in Epinal
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845
Schachtel 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schachtel 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Selterwasser-Pulver
(Poudre Fèvre),

in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Originalpack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

1857er Apfelwein.

Der 1857er Gubener Apfelwein ist von so ausgezeichneter Güte, daß er dem Frankfurt a. M. in keiner Beziehung nachsteht und sich seiner Reinheit wegen, namentlich zu Apfelweinkuren eignet; ich offerire davon à Quart 4 Sgr. frei ab hier exkl. Festage. Die Versendungen geschehen in Gebinden von 15 Quart an.

Guben in der Nieder-Lausitz, im April 1858.
Ernst Pagé.

Das Grundstück Schützenstraße Nr. 5 ist gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Dr. Galewskische Lakritzbonbons habe ich so eben erhalten. **J. Freundt.**

Schweizer Käse, echt Limburger Käse, so wie die beliebten **Olmützer Käschen,** à Mandel 3 Sgr. empfehlen
Krug & Fabricius,
Breslauerstraße 11.

Frische **Mecklenburger Tafelbutter,** in ganzen und halben Pfundstücken mit Uebergewicht, empfiehlt
Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Fr. Tafelbutter u. Sahnkäse billig bei Kletschoff.

Gute fette Faßbutter zum Backen, so wie frische Butter in Stücken zu 6, 7 und 8 Sgr., und Rosinen zu 4 Sgr. pro Pfd. empfiehlt als besonders billig
Michaelis Reich,
Wronkerstraßenecke Nr. 91.

Sonntag Stettiner **Hechte** bei
Wittwe Korach, Wronkerstraße Nr. 7.

Mein längst erwarteter **Java-Kaffee** ist eingetroffen, was ich meinen geehrten Kunden hiermit anzeige. **Selig Auerbach.**

Flüssiges Waschblau in Fl. zu 8, 5 und 3 Sgr.; **Fleckwasser** in 2 Qualitäten, a. gegen Oel-, Fett-, Harzflecke 2c., ein Fl. zu $2\frac{1}{2}$ und 4 Sgr. b. gegen Dintenflecke 2c. in Fl. zu 6, $3\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Sgr.; **Gallseife** zur kalten Wäsche für Stoffe jeder Art und Farbe, in Stücken zu 2 Sgr. empfiehlt die **Droguerie-Waaren-Handlung** von **Herrmann Mögelin,**
Breslauerstraße 9.

Barterzeugungs-Extrakt,
à Dose 1 Thlr.

Dies Mittel wird täglich ein Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet.

Verkauf in Posen und Umgegend in der Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung bei **A. Löwenthal & Sohn,** Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Erfinder **Rothe & Komp.** in Berlin.

Ein gut erhaltenes Schaufenster mit belgischen Spiegelscheiben ist billig zu verkaufen bei
Carl Heinrich Ulrici & Komp.
Breslauer Straße No. 4.

Leere Wein-Oxhofte kauft und zahlt die höchsten Preise **S. Silbermann,**
Sapiehaplatz Nr. 7.

Geld!

Ein Mühlenbesitzer, solider und anständiger Mann, pünktlich und ordnungsliebend, sucht auf seine schöne Besitzung zur zweiten Hypothek hinter 4200 Thlr. Kindergelder ein Kapital von 2500 Thlrn. Gerichtliche Taxe 21,000 Thlr., also ist bei diesem Geschäfte mehr als selbst pupillarische Sicherheit geboten.

Auftrag und Nachw. Kaufm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Bäckerstraße Nr. 14 ist ein freundliches möblirtes Parterrezimmer vom 1. Juni ab zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

Barlebens Hof Nr. 8
ist eine Kellerwohnung, welche sich besonders zum Kleinhandel und Milchgeschäft eignet, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eine **Dachstube** ist sofort oder von Johann ab zu vermiethen gr. Gerbestraße 20.

Kleine Gerberstraße Nr. 13 ist eine Wohnung im ersten Stock (vorn heraus) zu vermiethen.

Eine freundliche geräumige Hinterstube ist Wilhelmsplatz Nr. 8 im dritten Stock sofort zu vermiethen.

Das Depot der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft
ist verlegt alte Taschenstrasse 6 Parterre.

In demselben sind fortwährend Bibeln und Testamente in verschiedenen Sprachen zu den billigsten Preisen vorhanden.

Breslau, den 7. Mai 1858.
E. Millard.

Meinen Holzplatz habe ich vom Graben Nr. 3 nach dem Gerberdamm unweit der großen Schleuse verlegt, und verkaufe daselbst alle Sorten von Bauhölzern, Brettern und Bohlen zu den ermäßigsten Preisen.
M. A. Hepner.

Ein mit der Buchführung vertrauter Kommis findet in einem renommirten Speditions- und Agentur-Geschäft ein Engagement mit 4—500 Thlr. jährl. Gehalt und Gewinnantheil. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 17.

Buchhalter, Reisende,
so wie Handlungskommis jeder kaufmännischen Branche, welche sofort oder später annehmbar placirt zu sein wünschen, wollen sich Behufs acceptabler Engagements baldigst melden.
L. Hutter, Kaufmann in Berlin.

Ein mit der Buchführung vertrauter junger Mann findet sofort eine Stelle. Näheres bei
C. Meyer, Bergstraße Nr. 6.

Auftrag und Nachw. Kaufm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Offene Posten.

Ein Buchhalter wird für ein bedeutendes Geschäft baldigst zu engagiren gewünscht. Die Stelle ist gut und dauernd.

Drei der polnischen Sprache mächtige Wirthschaftschreiber können sehr gute Posten erhalten.

Ein Ziegelmeister findet einen sehr einträglichen und dauernden Posten.

Drei geb. Französinnen oder Schweizerinnen können als Bonnen bei sehr hohen adeligen Familien mit bedeutendem Gehalt placirt werden.

Zwei Verkäuferinnen finden in noblen, reinlichen Handlungen recht günstige Posten.

Auftrag und Nachw. Kaufm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Laufbursche wird gesucht Wilhelmsstraße Nr. 25.

Posten suchen:

Ein nüchterner, sehr gut empfohlener, tüchtiger und mit der Rechnungsführung vertrauter Mann, gelernter Müller und Mühlenbauer, wünscht unter bescheidenen Bedingungen einen Posten als Mühlenwerkführer oder auch als Mühlenbeamter.

Auftrag und Nachw. Kaufm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein fein gebildetes Fräulein aus guter Familie, von freundlichem Aeußern und mit sittlichem anständigen Benehmen, das eine sehr gute Erziehung genossen und in allen weiblichen Handarbeiten geschickt ist, wünscht bei sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin, als Reisebegleiterin, oder als Leiterin einer Wirthschaft.

Auftrag und Nachw. Kaufm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der fertig polnisch spricht und Lust hat, Kaufmann zu werden, kann sofort als Lehrling eintreten bei

C. G. Baum in Rawicz.

Ein verheiratheter Oekonomie-Beamter noch in Diensten, der polnischen Sprache mächtig, in allen Zweigen der Oekonomie praktisch routinirt, der auch in der Brennerei, Stärkenfabrikation und im Mühlenfache neuster Konstruktion die praktische Leitung geführt hat, sucht zu Johannis 1858. eine andere weitere Stellung. Nachfragen nimmt die Expedition der Posener Zeitung auf frankirte Briefe unter der Chiffre P. M. A. entgegen.

Ein gewandter, mit dem Büreauwesen vertrauter Schreiber sucht Beschäftigung. Zu erfragen bis zum 25. Mai c. bei dem Oberaufseher **Hoffmann in Kosten**.

Ein Wirthschaftsinspektor, mit guten Zeugnissen versehen, der auf großen Gütern Posens u. Schlesiens servirt hat, sucht zum 1. Juli c. ein anderes Engagement. Nachweis: Kommissionär Scherek am Markt 55.

Im Verlage von

Ed. Bote & G. Bock,

königl. Hof-Musikhandlung,

erschienen so eben:

Rossini, G., Bruschino, kom. Oper mit Text.

— Ouv. und Potpourri à 2 ms. und 4 ms. a. d. Op. Bruschino,

Rosellen, H., Bruschino-Fantasie für Pfte.

Strantz, L. v., Victoria-Walzer für Pfte.

Talexi, A., Germaine Polka-Maz. für Pfte.

Abt, F., 4 Lieder f. Sopr. oder Tenor: Nr. 1. Madonna. Nr. 2. Ich möchte wohl die Rose sein. Nr. 3. Sonnenschein. Nr. 4. Heimathswärts.

Obige Piecen sind auch in unserm

Musikalien-Leih-Institute

in vielfachen Exemplaren aufgenommen, und können demselben täglich Abonnenten unter den günstigsten Bedingungen beitreten. — Prospekte gratis.

Posen, Wilhemsstrasse Nr. 21.

Familien-Nachrichten.

Am 14. d. Mts. Abends 11 Uhr beendigte mein Mann, der hiesige Kaufmann, Hauptmann a. D. Ignatz Griesingier, seine irdische Laufbahn. Das Begräbniß findet am Montag den 17., Nachmittags 5½ Uhr statt.

Die hinterbliebene Wittwe.

Für die Abgebrannten zu Frankenstein und Zadel sind ferner bei uns eingegangen:

59) B. II. 3 Thlr. 60) August Herrmann 10 Thlr. 61) Benjamin Witkowski 10 Thlr. 62) Rittergutsbesitzer L. v. Treskow auf Wierzonka 6 Thlr. 63) Oberstlieutenant v. Panwitz 2 Thlr.

Posen, den 15. Mai 1858.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Stadttheater in Posen.

Sonntag den 16. Mai, letztes Gastspiel der drei Zwerge, Herren Jean Piccolo, 24 Jahr alt, 34 Zoll hoch, Jean Petit, 23 Jahr alt, 29 Zoll hoch, und Kiß Jozsi, 17 Jahr alt, 25 Zoll hoch, zum zweiten Male: **Das Auffinden der Zwerge.** Skizzen aus dem Leben mit Gesang in drei heiteren Bildern von Blum. Musik von C. Binder. Hierauf zum zweiten Male: **Die Leiden eines Choristen.** Komische Gesangsscene nach Levassor, ausgeführt von Herrn Jean Piccolo. Zum Schluß zum zweiten Male: **Wem gehört die Frau?** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Nestroy. Im ersten Stück: Johann Wohlgemuth — Herr Jean Piccolo. Johann Wunderlich — Herr Jean Petit. Joseph — Herr Kiß Jozsi. Im letzten Stück: Hr. v. Zamplmeyer — Herr Jean Petit. Hr. Strupfenberger — Herr Jean Piccolo. Ein Kondukteur — Herr Kiß Jozsi.

Eichwald.

Sonntag den 16. Mai 1858.

Großes Wasserfeuerwerk.

Der Brand und Untergang Christian VIII.,

großes Seekriegs-Schauspiel in 4 Tableaux.

Außerdem werden die mannichfaltigsten Wasserfeuerwerkstücke in stetem Wechsel, als: Wasserfontainen, Wasserräder, Wasserkegel, Wasserbouquets, Schnarcher, Irrwische, Enten rc., die Pausen ausfüllen.

Vorher **großes Konzert** von der Kapelle des königl. 7. Inf.-Rgts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Goldschmidt.

Preise der Plätze: Erster Platz (Sitzplatz) 7½ Sgr. Zweiter Platz (Stehplatz im abgegrenzten Raume) 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr.

Anfang des Konzerts 4 Uhr, des Feuerwerks bei eintretender Dunkelheit.

Die freie Thorpassage ist höheren Orts für diese Nacht gestattet. **E. Fehrle.**

Café Bellevue.

Heute Sonnabend Harfenkonzert der Familie Sattler aus Böhmen. ***Asch.***

Berliner Weißbier-Halle.

Heute Sonnabend Abend Harfenkonzert von der Familie Walther, wozu freundlichst einladet **G. Weiss**, Wallischei 6.

Café Bellevue.

Morgen Sonntag Harfenkonzert der Geschwister Walther. ***Asch.***

Bahnhof.

Sonntag den 16. Mai **großes Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des königl. 10. Inf.-Regt. unter Leitung des Kapellmeisters G. Heinsdorff. Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 3½ Uhr. ***Kästner.***

Zanders Caffee-Haus.

Heute Sonnabend **großes Konzert**, ausgeführt vom Trompeterkorps des 5. Artillerie-Regiments unter Leitung ihres Musikmeisters.

Gesellschaftslokal.

Sonntag den 16. Mai 1858

großes Tanzkränzchen.

Peiser.

ODEUM.

Sonntag den 16. Mai 1858

großes Tanzkränzchen à la Berlin,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Wilhelm Kretzer.

Schützengarten.

Städtchen.

Montag den 17. Mai:

Großes Frühlings-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Inf. Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff.

Entrée à Person 2½ Sgr. Familien 5 Sgr. Anfang 5 Uhr. **Karl Hundt.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] An unsern Getreidemärkten blieb die Zufuhr in dieser Woche sehr beschränkt. Der größte Theil der hier eingetroffenen Transporte von Weizen und Roggen ging uns aus Polen, namentlich zur Deckung früherer Verschlüsse, zu. Gerste zeigte sich meist in untergeordneter Qualität. Die Preise für Weizen besserten sich wesentlich, ebenso erfuhr Roggen eine nicht unerhebliche Erhöhung, während Gerste und Hafer unverändert blieb. Es bedang: feiner Weizen 60—62 Thlr., mittler 56—58 Thlr., ordinärer 50—54 Thlr.; schwerer Roggen 32½—34 Thlr., leichter 31—31½ Thlr.; große Gerste 31—33 Thlr., kleine 28—29 Thlr.; Hafer nach Qualität 23—25 Thlr. Für Erbsen war wegen des gänzlichen Ausbleibens eine maaßgebende Notiz nicht festzustellen, dagegen passirten recht viel Kartoffeln unsern Markt und wurden mit 10 Thlr. belassen. — Im Mehlgeschäft geht es andauernd still und hat sich unser Lager wieder etwas verstärkt, so daß sich die frühern Preise nur sehr schwer behaupteten. Weizenmehl Nr. 0 4⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅜ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅝ Thlr. pro Centner unversteuert. — Beim Terminshandel in Roggen stellte sich im Beginne dieser Woche der Werth der verschiedenen Sichten höher; später und nach Eintritt des Regenwetters wichen indeß die Preise und behielten ziemlich den Stand der vorwöchentlichen Endnotiz. Der Umsatz war ziemlich ansehnlich, während Ankündigungen sehr wenig statthatten. Das Schlußgeschäft in Spiritus blieb durchweg in seiner bisherigen gedrückten Haltung. Die fehlende Aussicht auf baldige Besserung erhält das Geschäft in ungünstiger Lage und den Werth auf sehr niedriger Stufe. Die Preise der verschiedenen Termine blieben gegen vorwöchentliche Schlußnotiz ohne Aenderung. Ankündigungen kamen nur sehr mäßig vor, ebenso blieb die Zufuhr ohne Belang. Hinsichtlich unserer Schifffahrt haben wir von keiner Besserung zu berichten, und während ein Kahn kaum mit 30 Wispeln fortschwimmen kann, bedingt nunmehr die neuerdings erhöhete Fracht nach Berlin 7 Thlr. p. Wispel, nach Stettin 1 Thlr. billiger. Man hofft indeß, daß in Folge der jetzigen öfteren Regengüsse das Wasser in nächster Zeit wachsen, die Schifffahrt sich dadurch heben und der Frachtsatz sich reduciren wird.

Geschäftsversammlung vom 15. Mai 1858.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	84	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " " "	—	9?¾	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99	—
" 3½ " "	—	87	—
" 4 " neue Kreditscheine	89	—	—
Schlesische 3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	82	—	—
Polnische 4 " "	89½	—	—
Posener Rentenbriefe	91¾	—	—
" 4 proz. Stadtobligationen II. Em.	—	87¾	—
" 5 " Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	-
" Provinzial-Bankaktien	85	—	-
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	90	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

In der gestrigen Notiz soll es heißen: Kreditscheine 88½ Geld anstatt bezahlt.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) ohne Handel, im Werthe matter, pr. Mai 30 Thlr. Br., pr. Juni 30 Thlr. bez., 30½ Br., pr. Juli 31 Thlr. Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) geschäftslos und niedriger gehalten, loko (ohne Faß) 13⅓—⅙ Thlr., (mit Faß) pr. Mai 14⅙ Thlr. Br., 1/12 Gd., pr. Juni 14⅙ Thlr. Br. u. Gd., pr. Juli 15 Thlr. Gd.

Wasserstand der Warthe:

Posen ..... am 15. Mai Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 11 Zoll.

Produkten-Börse.

Berlin, den 12. Mai. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

7. Mai	16¾ u. 16⅝ Thlr.	ohne Faß.
8. "	16½ u. 16⅝ "	
10. "	17 Thlr.	
11. "	16⅞ "	
12. "	16¾ u. 17⅛ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 14. Mai. Wind: Süd. Barometer: 28. Thermometer: 12° +. Witterung: angenehm.

Weizen loko 52 a 66 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 36½ a 37 Rt. gef. nach Qualität, p. Frühjahr 36½ a 37 a 36½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 36½ a 37 a 36½ Rt. bez., 36¼ Br., 36¼ Gd., Juni-Juli 36½ a 37 a 36½ Rt. bez., 36½ Br. u. Gd., Juli-August 37 a 37⅜ a 36¾ Rt. bez. u. Gd., 37 Br.

Gerste, große 31 a 37 Rt.

Hafer loko 28 a 32 Rt., Frühjahr 28 Rt. neue Usance bez., Mai-Juni 29 Rt. Br.

Rüböl loko 15⅓ Rt. bez., Mai 15⅝ a 15¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼ Rt. Br., 15 Gd., Septbr.-Oktbr. 15 5/12 a 15½ a 15⅓ Rt. bez., Br. u. Gd.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br., Mai 13½ Rt. Gd.

Spiritus loko ohne Faß 17¼ a 17⅛ Rt. bez., Mai 17¼ a 17 a 17⅛ Rt. bez., 17¼ Br., 17 Gd., Mai-Juni 17¼ a 17 a 17⅛ Rt. bez., 17¼ Br., 17 Gd., Juni-Juli 17¾ a 17½ Rt. bez. u. Gd., 17¾ Br., Juli-August 18¼ a 18⅛ Rt. bez., 18½ Br., 18¼ Gd., August-Septbr. 18¾ Rt. bez. u. Br., 18½ Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 14. Mai. Das Wetter war in dieser Woche veränderlich bei kühler Luft. Seit gestern ist es wärmer geworden.

In Weizen war wenig Fluktuation, die Sommertermine blieben bei schwachem Geschäft ziemlich unverändert.

Roggen erfuhr in dieser Woche lange nicht gekannte Preisschwankungen.

In Gerste war stilles Geschäft.

Von Hafer sind ziemlich beträchtliche Quantitäten von Hinterpommern und Preußen angekommen, dieselben fanden jedoch ziemlich schlanke Abnahme und die Preise haben sich behauptet.

Rüböl blieb fest im Werth.

Spiritus hat wesentlich geringere Preisschwankungen als Roggen erfahren und bleibt im Ganzen in matter Haltung.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
56 a 64.	34 a 39.	34 a 36.	26 a 28.	48 a 54.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 14. Mai. Gestern Nachmittag hatten wir befruchtenden Gewitterregen, seit gestern Abend anhaltenden Landregen bei sehr warmer Temperatur; heute am frühen Morgen + 8°.

Wir notiren: weißen Weizen 65—69—72 Sgr., gelben 64—66—69 Sgr.

Roggen 39—40—41 Sgr.

Gerste 35—36—37 Sgr.

Hafer 30—31—33 Sgr.

Erbsen 46—48—54 Sgr.

Rüböl loko und Mai 16⅔ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 16⅓—16⅙ Rt. bez., 16⅙ Br., 16 Gd.

Zink. Es wurden heute nach längerer Pause 1000 Ctr. loko a 7⅙ Rt. begeb.n.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 14. Mai: 6⅞ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

	feine,	mittel,	ord. Waare	
Weißer Weizen	70—74	67	59—62	Sgr.
Gelber do.	68—71	64	58—61	"
Roggen	41—42	40	38—39	"
Gerste	37—38	36	34—35	"
Hafer	34—35	33	30—31	"
Erbsen	54—58	50	48—49	"

(Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 14. Mai 1858

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81¾ bz
Aachen-Mastricht	4	38½ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	67½ bz u B
Berg.-Märkische	4	78½ B
Berlin-Anhalt	4	126¼ bz
Berlin-Hamburg	4	106 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	138 B
Berlin-Stettin	4	117 bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	96½ bz
do. neueste	4	93⅜ bz
Brieg-Neisse	4	67½ B
Cöln-Crefeld	4	68 G
Cöln-Mindener	3½	142 G
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	50½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143 B
Magd.-Halberstadt	4	194 G
Magdeb.-Wittenb.	4	34⅞ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	91 B
Mecklenburger	4	50¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	91¾ bz
Niederschl. Zweigb	4	60 B
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	56¾ G
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	139½-39 bz
do. Litt. B	3½	128 bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	177½-¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	62½ B
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	55½ G
Rheinische, alte	4	93 B
do. neue	4	— —
do. neueste	5	86¼ B
do. Stamm-Pr.	4	98½ G
Rhein-Nahebahn	4	70 Pst bz
Ruhrort-Crefeld	3½	92 B
Stargard-Posen	3½	93 B
Theissbahn (30%)	5	— —
Thüringer	4	118¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
- 2. Em.	4	— —
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	— —
do. 2. Em.	4½	79 G
Berg.-Märkische	5	102½ bz
do. 2. Ser.	5	102½ bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 bz
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85 B
Berlin-Anhalt	4	92 B
do.	4½	96¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	89½ G
do. Litt. C.	4½	98½ G
do. Litt. D.	4½	98 B
Berlin-Stettin	4½	98 G II. 85¾ B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100¼ G
do. 2. Em.	5	102½ G
do.	4	87¾ B
do. 3. Em.	4	86⅝ B
do. 4. Em.	4	86 G
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	84¼ bz
Magdeb.-Wittenb.	4½	91¾ G
Niederschl.-Märk.	4	91½ G
do. conv.	4	91¼ G
do. conv. 3. Sr.	4	89½ B
do. 4. Sr.	5	102¼ B
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ bz u G
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78¼ bz
do. Litt. D.	4	87½ bz
do. Litt. E.	3½	76¾ B F. 96¼ B
Oestr.-Französ.	3	267 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100½ bz
do. 3. Ser.	5	— —
Rhein. Priorität	4	86¼ B
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	99½ bz
do. 3. Ser.	4½	99½ bz
do. 4. Ser.	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼ G
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	93 B
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101 B
do.	3½	83 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	86½ bz
Ostpreuss.	3½	82¼ G
Pommersche	3½	84¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	87¼ G
Schlesische	3½	86½ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81 bz
do.	4	90¼ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92¼ bz
Pommersche	4	91¾ G
Posensche	4	91½-¼ bz
Preussische	4	91½ bz
Rhein. u. westph	4	93½ B
Sächsische	4	92¾ bz
Schlesiche	4	93¼ bz

Ausländische Fonds.

Russisch: 5. Stieglitz-Anl.	5	104¼ B
6. do.	5	107¼ bz u G
Engl. Anleihe	5	109½ G
Poln. Schatz-O.	4	84¼ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93¼ B
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr. in Silb. R.	4	89 bz
Part.-Ob. 500 fl.	4	86½ bz
Poln. Bankbill.	—	90 bz u G
Oestr. Metalliques	5	80¼ bz u G
do. National-Anl.	5	81⅜ bz
Oestr. 250 fl. Pr.-O.	4	106 bz
do. neue 100 fl. Lse.	—	67¼ bz u G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	73¾ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	42 bz u B
neue Baden. 35 fl. do.	—	30 B
Dessau Präm Anl.	3½	94½ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	119½ etw bz
do. Handelsgesell.	4	80 B
Braunschw. Bank A.	4	104½ B
Bremer Bankaktien	4	102¾-3 bz
Coburg. Credit-do.	4	70¼ bz
Danziger Priv. do.	4	86½ B
Darmstädter abgst.	4	98¾-98 bz u G
do. Ber.-Sch.	—	109 B
do. Zettel- do.	4	89 etw bz
Dessau. Credit-do.	4	v 54½-55-4¾ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	103½-2½ bz
do. Cons.-Sch.	-	102½-⅝ bz
Genfer Creditb.-A.	4	63¾-68 bz u B
Geraer Bank-A.	4	82¾ B
Gothaer Priv.- do.	4	77¾ etw B
Hannoversche do.	—	97 bz u B
Leipzig. Credit-do.	4	74-72 bz u B
Luxemburger do.	4	87 B
Meining. Cred.-do.	4	84½ etw bz
Moldauer Land.-do.	4	20⅞ 82 G
Norddeutsche do.	4	83¾ bz
Oestr. Credit- do.	5	116¾-½ bz
Pomm. Ritter.- do.	4	108 etw bz u B
Posener Prov. do.	4	85 B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	139½ bz u B
Pr. Handelsgesell.	4	81 bz
Rostocker Bank-A.	4	— —
Schles. Bankverein	4	82 bz u G
Thüringer Bank-A.	4	73½ bz u G
Vereinsbank, Hamb	4	96¾ bz
Waaren-Cred.-Ant.	5	96½ bz u G
Weimar. Bank-A.	5	98¼ G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109¼ bz
Gold al m. in Imp.	—	213¾ bz u G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝-¾ bz
Fremde Banknoten	—	99-½ bz u B
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 11. Mai.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	142¾ bz
do. do. 2 M.	—	141⅝ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	150⅝ B
do. do. 2 M.	—	149⅝ B
London 1 Lstr. 3 M.	-	6. 19 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅝ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96 bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅝ G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ G
do. do. 2 M.	—	99½ B
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 G
Petersb. 100 R. 3 W.	—	98½ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	97½ B
Minerva	—	75 bz u G
Magdeb. Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 B

Die heutige Börse war ziemlich matt und obgleich Umsätze in einer grossen Zahl von Spekulationspapieren stattfanden, so geschah dies nur zu weichenden Coursen. Von den Crediteffekten standen Oestreich. Diskonto-Commandit-Antheile in lebhaftem Verkehr. In den Eisenbahnaktien war nur geringes Geschäft.

Breslau, 13. Mai. Bei schwachem Geschäft waren die Course im Allgemeinen fest und nur bei einigen Devisen niedriger.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 104 Br. Darmstädter Bank-Aktien 98½ Br. Oestreich. Credit-Bank-Aktien 116¾ Br. Schlesischer Bankverein 82 5/12 Br. Ausländ. Kassenscheine 99½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 97¼ Br. dito 3. Emission 94¾ Br. dito Prioritäts-Obligat. 86⅝ Br. Neisse-Brieger 67¼ Br. Oberschlesische Litt. A. und C. 139¾ Br. dito Litt. B. 128 Br. dito Prior.-Oblig. 88¾ Br. dito Prior. 96½ Br. dito Prior. 77¼ Br. Oppeln-Tarnowitz 62½ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) — dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.